



Herausgeber
Harzer Verkehrs-Verband

Mitglieder des Harzer Verkehrs-Verbandes

Alexisbad, Kurverein
 Altenau, Magistrat
 Altenbrak, Harzklub
 Bad Grund, Kurverwaltung
 Bad Harzburg, Städtische Kurverwaltung
 " " Verein Harzburger Hotels
 " " und Gaststätten-Betriebe
 Bad Lauterberg, Magistrat
 Bad Sachsa, Magistrat
 Bad Suederode, Verkehrsverein
 Ballenstedt, Magistrat
 " " Verkehrsverein
 Benneckenstein, Magistrat
 " " Gropp, Kasl, Holzwaren-
 fabrik
 Bertha, Deutscher Reichskriegerbund Kyff-
 hünser
 " " Erholungsheim - Betriebsgesellschaft
 " " Zentralverwaltung für Sekundär-
 bahnen, H. Bachstein (Südharzenbahn)
 " " Verein für Kinder-Erholungsheime
 Bernburg, Kur- und Solbad-A.-G.
 Blankenburg, Kreisanschluß
 " " Rat der Stadt
 " " Direktion der Halberstadt-
 Blankenburger Eisenbahngesellschaft
 Bleicherode, Magistrat
 Braunsberg, Kurverwaltung
 " " Verband der Fremdenheime und
 Sanatorien
 Braunschweig, Staatsministerium
 " " Kraftverkehrs-Betriebs-
 " " Verkehrsverein
 " " E. Appelhans & Comp.
 " " Buchdruckerei und Verlag
 Braunschweig, Gallien & Ramm
 " " Annoncen-Expedition
 Brocken, Schade, Rod, Hotelbesitzer
 Buntenthoek, Gemeindeverwaltung
 Ciansthal, Magistrat
 Dessau, Anhalt-Landes-Eisenb.-Gesellschaft
 Drei-Kaasen-Hofen, Beckers Hotel
 Elbingenode, Magistrat
 Elend, Harzklub
 Ellich, Magistrat
 Frankenhause, Stadtgemeinde
 Friederichshagen, Verkehrsverein
 Gerode, Magistrat
 Goslar, Magistrat
 " " Handelskammer
 " " Verband der Hotels, Restaurants,
 und verwandter Betriebe des Harz u.
 der umliegenden Gebiete
 " " Industrie-Verein
 " " Greif-Werke
 Glotterberge, Magistrat
 Hahnenklein-Bockwiese, Gemeinde-
 waltung
 Halberstadt, Magistrat
 " " Heine & Co., Warenh.
 " " Koch, Lohse, Buchdruckerei
 " " Bahnhofswirt O. Pockert
 " " Handelskammer
 Harzgerode, Magistrat

Hildesheim, Verein zur Hebung des Frem-
 denverkehrs
 Hild, Kreisanschluß
 Ilseberg, Kurverwaltung
 Jungb., Inst. Naturheilanstalt, Section
 Eckertal
 Keltbra, Betriebsleitung der Kyffhäuser-
 Kienbahn
 Kyffhäuser, Deutscher Reichskriegerbund
 Lautenthal, Magistrat
 Magdeburg, Eilers, Joh. Friedr., Verlag
 des „Harz“
 Mägenprung, Magistrat Harzgerode
 Nordhausen, Magistrat
 Nöschnerode, Gemeindeverwaltung
 " " Ludw. Bauernmeister & Co.,
 Kakao- und Schokoladenfabrik
 Nöschnerode, Ronnenberg, Kakao- und
 Schokoladenfabrik A.-G.
 Osterode-Harz, Kreisanschluß
 " " Magistrat
 Quedlinburg, Kreisanschluß
 " " Magistrat
 " " Bankverh., Hülch, Th., Hotelbesitzer
 Roda, Gemeindevorstand
 Rosleben, Verwaltung d. Barbarossahöhle
 Rübelsdorf, Gemeindeverwaltung
 Salzgitter, Badeverwaltung
 St. Andreasberg, Kurverwaltung
 Schlerke, Kurverwaltung
 " " Sanator, a. Hotel Barenberger Hof
 " " Schütz & Co., Bankhaus
 Stecklenberg, Kurverwaltung
 Stübberhal, Wernsdörfer, L., Hotelbesitzer
 Stolberg, Verkehrsverein
 Stübhorn, Kurverwaltung
 Thale, Kurverwaltung
 " " Gastwirtschaft
 " " Hotel Hexentanzplatz (J. Schmid)
 " " Hotel Königsruh (O. Jung)
 " " Hotel Rolltrappe (O. Krug)
 " " Hotel Waldhater (G. Lohack)
 Verbaun, Hotel Wendi und Wollert
 Treseburg, Hotel Weißer Hirsch und
 Forelle (H. Rost)
 Treseburg, Harzklub
 Udrungen, Hermske-Höhlengesellschaft
 Walkenried, Gemeindeverwaltung
 Wendefürth, Gräffhofs Hotel
 Wernigerode, Fürstlich Stolberg, Kammer
 Magistrat
 " " Direktion der Nordhausen-
 Wernigeroder Eisenbahn-Gesellschaft
 Wernigerode, Gastwirts-Verein
 " " Kreisanschluß
 " " Bank L. Handel u. Gewerbe
 " " Kaufmännischer Verein
 " " Firma Maal, Kakao- und
 Schokoladenfabrik A.-G.
 Wilschaden, Deutsche Gesellschaft für Kauf-
 mann-Erholungsheime
 Wiede, Harzklub
 Wildemann, Kurverwaltung
 Zellwiese, Kreisanschluß

Im Harz

Ka 35
 1808 - 8498
 Ka 34
 21

Wanderung durch den Harz

von

Hermann von Frankenberg, Braunschweig

1. Vorsitzenden des Harzklubs

...

Mit Goethe durch den Harz

von

Dr. med. W. Kühne, Braunschweig

Mit zahlreichen Bildern

und einer

Übersichtskarte vom Harz

Ka 35



Druck und Commissionsverlag
 von E. Appelhans & Comp., Braunschweig
 (Rud. Stolle & Gust. Roselieb)
 1924.

UB Braunschweig 84

1208-249-8



Durch alle Buchhandlungen ist
der sehr praktische sogenannte

Blaue Harzfürer

für 1,20 Mk. zu beziehen.

DER HARZ

und das

Kyffhäusergebirge

sowie die Städte

Bernburg, Braunschweig und Hildesheim

Amtlicher Führer des Harzer Verkehrs-Verbandes und
des Verbandes der Hotels, Restaurants und verwandten
Betriebe des Harzes und der umliegenden Gebiete

Mit einem Geleitwort von

Hans Hoffmann

Mit 50 Wanderkarten und 131 Abbildungen sehenswerter Punkte im Harz
sowie einer Harz-Übersichtskarte

Herausgegeben von

Rudolf Stolle

17. Auflage

Gesamtauflage

100000 überschritten



Druck und Verlag von E. Appelhans & Comp.
(Rud. Stolle & Gust. Roselieb)
Braunschweig 1924



Eine Wanderung durch den Harz.

Von Hermann von Frankenberg (Braunschweig).

„Bin durch die Alpen gezogen,
Wo die Lawine rollt,
Sah, wie in Meereswogen
Tauchte der Sonne Gold
Aber freudig ich tauschte
Alpen und Meeresstrand
Für das tannendurchrauschte
Nordische Heimatland.“

(Rudolf Baumbach.)

Immer wieder geht es dem Harzwanderer so: der erste Besuch in den waldigen Bergen, der erste Anstieg zu den ragenden Gipfeln des heimatlichen Gebirges und die behagliche Ruhe in den lieblich an seinem Fuße, in den Tälern, an den Hängen und auf den Hochebenen gelegenen Erholungsstätten weckt stets aufs neue die Empfindung, daß der leicht erreichbare Harz gestrost den Wettkampf mit den Naturschönheiten und den sonstigen Vorzügen, Reizen und Annehmlichkeiten anderer Reise- und Erholungsziele aufnehmen kann. Die Kriegszeit mit ihrer Unruhe und ihren Sorgen, ihrer Einschränkung des Verkehrs hüben und drüben hat hieran nichts Wesentliches geändert, sie war im Gegenteil dazu geeignet, jeden echten, edlen Genuß zu läutern und zu vertiefen, und die schweren, ihr gefolgt Jahre haben das Verlangen nach ungeprübter Naturfreude nur noch verstärkt.

So sei denn im Geiste der Wanderstab zur Hand genommen zu einer Rundreise durch den Harz mit seinen zahlreichen, mannigfach ausgestalteten und jedem Anspruch sich anpassenden Erholungsstätten.

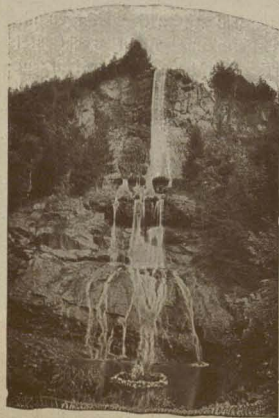
„Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen!“ Frei von einseitiger Rücksichtnahme auf bestimmt ausgeprägte Wünsche und Neigungen, bereit zu willkommenen Zugeständnissen an neuzeitliche Anforderungen großer und kleiner Leute, den ärztlichen Erfahrungen und den Fortschritten der Wissenschaft und Technik ausgiebig Rechnung tragend — so hat der Harz seine

Zugangswege und seine Türen dem Verkehr geöffnet und darf trotz des Ernstes und der gewaltigen Umwälzungen unserer Tage



Bad Harzburg, Kalte-Tals-Wiese.

den Reiseanfang wie für längeren Aufenthalt gelegen. Gasthöfe und Fremdenheime, Landhäuser und Unterkunft bei den Orts-



Okerthal, Romkerfall.

Romkerhaller Wasserfall (hier auch Gast- und Pensionshaus) und den herrlichen Klippenbildungen zu beiden Seiten des

hoffen, daß seine Freunde in Nähe und Ferne ihn nicht vergessen werden.

Wir beginnen unsere Wanderfahrt in Bad Harzburg, der altberühmten, vielbesuchten Eingangspforte am Nordrande des Gebirges, hervorra-

gend günstig für die Reiseanfang wie für längeren Aufenthalt gelegen. Gasthöfe und Unterkunft bei den Orts-einwohnern, rauschende Vergnügungen und stille, trauliche Waldeinsamkeit finden sich nahe beieinander: nur wenige Schritte taleinwärts, und köstlicher Frieden umfängt den Wanderer, holhe Buchenhallen und duftiger Nadelwald, murmelnde Bäche und Vogelzitschern erfreuen sein Herz, Sage und Geschichte weben ihren Erinnerungskranz um Stätten einer 1000 jährigen Vergangenheit.

Uns führt ein abwechslungsreicher, trefflich bezeichneter und instandgehaltener Fußweg über das Ahrendsberger Forsthaus hinab ins Okerthal mit dem malerischen

Okerflusses, der in diesem Abschnitte mit der vielbesungenen Bode an Schönheit und an herrlichen Reizen des Flußtales wetteifert. Über das Waldhaus und an den ersten Häusern des langgestreckten, ins Tal sich vorschiebbenden Hüttenortes Oker vorüber geht es nahe am Waldrande



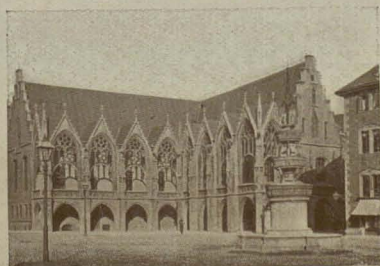
Okerthal.

über die Bleiche auf die alte, tausendjährige Kaiserstadt Goslar zu, deren Schieferdächer und deren ragende Türme mit dem Halbrunde tannenbewachsener Berge unser Auge erfreuen und deren Mauern eine Fülle des



Goslar, Kaiserhaus.

Sehenswerten in sich bergen. Ob die vorzüglich eingerichteten Gasthöfe des Bahnhofsviertels und der Innenstadt, ob die wohnlichen Häuser am Hange und auf dem Gipfel des Steinberges, nahe dem Gosewasserfall und an aussichtsreichen



Braunschweig, Altstadttrathaus.

Wiesenrändern uns locken — stets bietet uns Goslar aufs neue Anregung und Belehrung. Wie in den benachbarten alten Niedersachsenstädten Braunschweig und Hildesheim, deren



Hildesheim, Rathaus.

jede für einen Tagesausflug ausgezeichnet paßt und allen Freunden eines zum Teil noch mittelalterlichen, zum Teil neuzeitlichen Städtebildes sehr gefallen wird, so ist man auch hier sorgfältig bemüht, die Kunstdenkmäler zu hegen und den wundersamen stimmungsvollen Einmü-
druck der Straßen und Plätze pfleglich und treu festzuhalten. Von hier aus empfiehlt sich auch ein Abstecher nach Salz-
gitter und Seesen, von denen sich das erstere seines Solbades

wegen bei Kranken und Erholungsbedürftigen Be-
suchs erfreut.

Auf dem Harzstiege wandern wir von Goslar allmählich bis zur Paßhöhe des Auerhahns empor, wid-



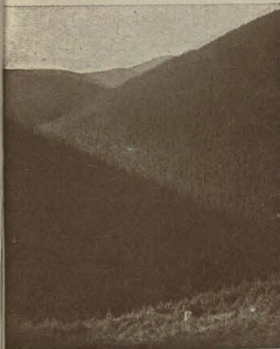
Salzgitter, Neues Badehaus.

men den herrlich zwischen Teichen und Tannen gelegenen stark besuchten Sommer- und Winterfrischen Hahnenklee und Bockswiese einen lohnenden Abstecher und lenken unsere Schritte durch das tiefeingeschnittene Spiegeltal hinauf zur Hoch-

ebene des Oberharzes, von der weiterhin die eigenartige Kirche Claus-
thals den Harz-
besucher



Seesen, Harzköte.



Hahnenklee, Blick ins Granetal.

keit in Anspruch nehmen. Auf und ab in der Nachbarschaft trägt uns der rüstige Fuß: bald geht es an langausgedehnten, bequemen Grabenwegen nach Voigtslust und über den

grüßt. Die Schwesterstädte Clausthal und Zellerfeld, nur durch ein schmales Bachrinn-
sal, den Zellbach, getrennt, ziehen beim Durchwandern das Auge des Beschauers auf die gemütlichen Bergmannshäuser mit ihren Schiebefenstern und den zurückliegenden Eingangstüren, vor denen man im Geiste die gehäufteten Schneeschancen und die kunstvoll aufgeführten Schneebildwerke sieht, auch wenn in der Sommerszeit Blumenschmuck an den Fenstern und Vogelbauer an den Außenwänden unsere Aufmerksam-



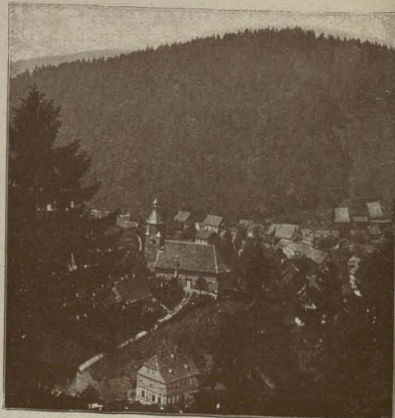
Äsendes Wild an einem Clausthaler Teich



Zellerfeld.

nach den trau-
lichen in man-
cher Beziehung
an Alpentäler
erinnernden
Bergstädten

Wildemann
und Lauten-
thal oder hin-
über nach dem
villenumsäumten,
einladenden Bad
Grund mit dem
sagenhaften Hü-
bichenstein und
dem köstlichen
Rundblick vom
Ibergurm. Über
Buntenbock,



Bergstadt Wildemann.



Lautenthal.

Polsterberg zu
dem auch mit
der Bahn er-
reichbaren, viel-
besuchten Al-
tenau, bald mit
Zuhilfenahme
des Schienen-
stranges im
Innerstetal

den friedevo-
llen Zuflucht-
ort so manches
Sommergastes,
und die beiden
Weiler Riefens-
beek und Kam-
schlacken stei-
gen wir hinab
gen Lerbach
und Osterode

de, wegen seiner reizvollen Lage
von Heinrich Heine in seiner
Harzreise als die Moosrose des
Harzes bezeichnet. Wir benutzen
die Bahn bis Herzberg (einst
„Hirschberg“ genannt) mit sei-
nem Jues-See und dem hochge-
legenen, jetzt als Amtsgerichts-
gebäude dienenden Schloß und
steigen im Siebertale hinauf bis
Sieber, der Raststätte am Fuße
des prächtigen „Großen
Knollens“ und der Hansküh-
lenburg. Der rührige Harz-



Bad Grund, Hübichenstein



Osterode.

klub, dessen
Walten uns
auf Schritt
und Tritt of-
fenbar wird
und in dessen
reichhaltiger
Monatsschrift
„Der Harz“
(Magdeburg,
J. F. Eilers)
der Reisende
Auskunft und
Anregung in

Fülle findet,
hat hier oben
kurz vor dem
Kriege einen
stattlichen,
der Land-
schaft sinnig
eingefügten
Aussicht-
turm mit Un-
terkunfts-
raum aufge-



Altenau

führt, von dem wir eine entzückende Rundsicht genießen. Für Freunde eines einsamen Fußpfades wie geschaffen ist der Firstweg, der auf dem Kamm des Höhenzuges (der „Acker“ genannt) sich stundenlang hinzieht, bis man das Sonnenberger Weghaus mit seinem prächtigen Brockenblick erreicht. Von hier bringt uns eine lohnende Harzwanderung am Bruchberge entlang, mit einer reizvollen Aussicht von der Wolfswarte auf das im Tale eingebettete, für Sommertage wie für flotten Wintersport trefflich geeignete Altenau, die Schalke, den Eichenberg und



Brocken-Hotel und Aussichtsturm.

den höchsten Gipfel der Harzberge zu erklimmen: derselbe Aufstieg, den einst Goethe auf seiner winterlichen Harzreise trotz aller Schwierigkeiten wagemutig bezwungen, erschließt uns die Herrlichkeiten des Brockens mit der umfassenden Rundsicht und dem anmutigen Wechsel zwischen Klippenwildnis, Waldesdickicht, Wiesengrund, Gebirgsorten, weit ausgebreiteten Städten und Flachland.

Der Riesenverkehr, der alljährlich über die Höhe hinwegflutet, hat es mit sich gebracht, daß für anspruchslöse und verwöhnte, flüchtig rastende und länger verweilende Gäste gleichmäßig gesorgt ist. Und wie auf einer Landkarte ausgebreitet liegen die Harzorte zu unseren Füßen, recht dazu angetan, unserem Verlangen Flügel zu geben, um bald hier, bald dort Einkerl zu halten.

Liebliches, prangendes Ilsenburg mit dem Wahrzeichen des kreuzgeschmückten Ilsensteins, mit dem rauschenden, von Heinrich Heine in unsterblichem Liede besungenen Waldbach; am Ausgange des Eckertales zwischen Bad Harzburg und Ilsenburg

den Einschnitt des Okertals, zum „Torfhaus“, wo man uns in mehreren Gaststätten freundlich empfängt und beherbergt. Länger bannen wir die Sehnsucht

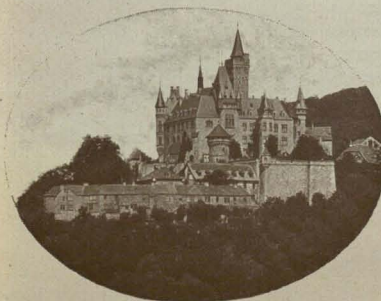
burg die bekannte Naturheilanstalt Jungborn mit ihren Lichtluftparks, nicht weit von dem ehrwürdigen Kloster Drübeck. Stattlich sich ausdehnendes Wernigerode mit den Türmen und Zinnen des Stolberger Fürstenschlosses, reich an gastlichen Stätten und lauschigen Ruhesitzen. Unterhalb des Schlosses der freundliche Flecken Noeschenrode mit seinem im schattigen Mühlentale gelegenen Kurgarten „Zur Storchmühle“ und der Abzweigung ins lauschige Christianental.

Durch den Stadtteil Hasseroode lohnender Abstecher nach der Steinernen Renne. Hoch darüber der deutlich erkennbare Kamm der Hohneklappen, an dem die Harzquerbahn Wernigerode — Nordhausen bei der allen Anforderungen gerecht werdenden Gasthausgruppe am Bahnhof Drei-Annen-Hohne nach



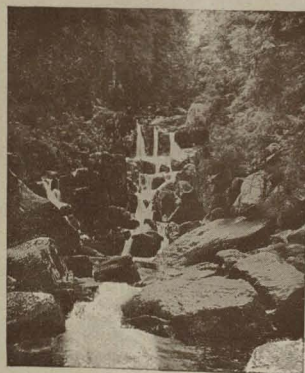
Jungborn, Lichtluft-Wohnhäuschen für Kurgäste.

dem durch seinen Sommer- und Winterverkehr emporgewachsenen Schierke als Brockenbahn abzweigt; auf der Weiterfahrt nach Nordhausen erreicht man in einem Viertelstündchen die wiesen- und waldumkränzte, reizende Sommerfrische Elend, die



Schloß Wernigerode.

sich vielleicht bald eines einladenderen Namens zu erfreuen hofft.



Steinerne Renne.

Urbild einer Harzer Bergstadt darstellt. Wir ersteigen nun den schönsten Aussichtspunkt des Südharzes, den Stöberhai, den wir nach Durchquerung des Odertales plötzlich vor uns sehen. Vom Turme des Gasthauses schauen wir ringsum auf die Berge des Ober- und des Südharzes, dem sich die Aufmerksamkeit der Harzreisenden seit einigen Jahren mit Recht immer stärker und immer freudiger zuwendet, und hinein in die lachenden Gefilde der „Goldenen Aue“. Wir sehen den Ravenskopf, hoch über dem schmucken, gernbesuchten Bad Sachsa, rechts davon die Stelle, an der das prächtige Bad Lauterberg mit seinem reizenden



Schnarcherklippen bei Schierke.

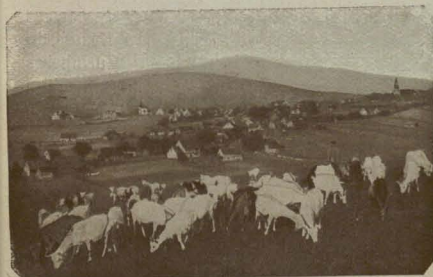
Zwischen beiden, in Tannen und Felsen eingebettet, mit prächtiger Aussicht die Villenkolonie Barenberg. Über Oderbrück, das einsame Forsthaus, und am Damme des Oderteiches entlang streben wir über den Rehberger Graben mit seinen wundervollen Durchblicken auf das Odertal dem Höhenkurort St. Andreasberg zu, das in seiner Bauart, dem Auf und Nieder der Straßen und dem schlichten Ernst der Häuser das

Villenkranz unweit der Ruine Scharzfels und des Dorfes Scharzfeld am Oderflusse liegt, und die „Porta Eichsfeldika“ bei dem netten, freundlichen Bleicherode mit den „Bleicheröder Bergen“. Wir sehen die Gipsfelsen und Teiche um die herrliche Klosterruine von Walkenried, in dessen Nähe das freundliche Hangdörfchen Clettenberg mit den letzten Resten einer alten Ritterburg liegt, und hinter der alten Kaiserstadt Nordhausen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Wald und den Bergen steht, in weiter, duftiger Ferne den Kyffhäuser mit seinem vaterländischen Kriegerdenkmal neben der sagenreichen in Trümmern liegenden Burg, von der wir im Geiste zur Rothenburg, nach Kelbra, Roßla, zum herrlich prangenden



Halberstadt, Holzmarkt und Martinikirche.

Rosengarten von Sangerhausen, zur Barbaroshöhle, zu der unerschlossenen, sehr reizvollen Heimkehle (Heimchen- oder Zwergenhöhle) und ins Städtchen

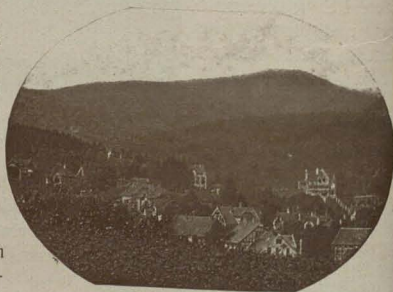


Hohegeiß.

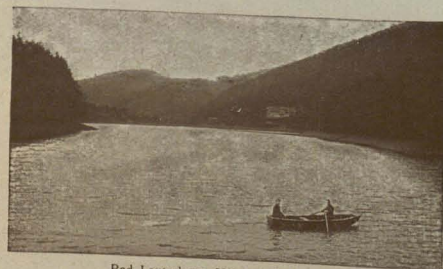


Roßtrappe bei St. Andreasberg.

Harzberge einzudringen. Und wenden wir uns zur Gegend des Brockens, dann prangt er, der König des Harzes, neben Wurmberg und Achtermannshöhe, von den treuen Gefährten umgeben; vor ihm



Bad Sachsa, Westend



Bad Lauterberg, Wiesenbrecker Teich.

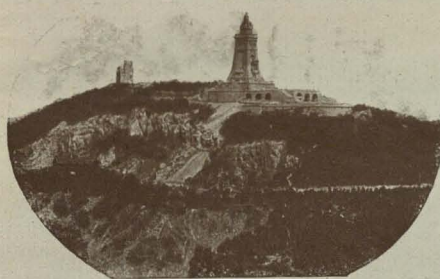
Frankenhausen weiter wandern mögen. Von Nordhausen fährt man bis Berga-Kelbra und benutzt die Kyffhäuser-Kleinbahn bis zum Fuße des Gebirges. Auf dem Rückwege bietet Roßla Gelegenheit, wieder in die

am Hange des Wurmbergs sind die höchsten Häuser des im Sommer und Winter vielbesuchten Kurortes Braunlage sichtbar. Von hier, wie von

verschiedenen anderen Harzorten, haben müde Wanderer Gelegenheit, sich des neuzeitlichen Verkehrsmittels des Harzes, eines Kraftwagens der rührigen, früher Büssingschen Kraftwagengesellschaft oder der Reichskraftpost zu bedienen.



Walkenried, Klostergang.



Kyffhäuser.

Ein wohlgepflegter Waldpfad zieht sich mit schönen Blicken durch Buchenwald abwärts zum Hüttenort Wieda, wo wir die Südharzbahn Braunlage

Walkenried queren, und über den nächsten Höhenkamm mit Kreuzung des uralten Kaiserwegs von Harzburg nach Ellrich, Bahnstation für den Kurort



Barbarossahöhle.



Frankenhausen, Unterer Solbad.



Braunlage mit Wurmberg.

hinter Zorge offenbart sich uns ein Prachtstück ersten Ranges, die Freude jedes rechtschaffenen Forstfreundes: die „Dicken Tannen“ im Wolfsbachtale vor Hohegeiß. Bei Hohegeiß genießen wir einen ausgezeichneten Brockenblick, halten auch über die

Südharzbahn Braunlage—Walkenried:
Felseinschnitt mit Bahnhof Stöberhai.

Sülzhayn, erreichen. Zorge ist gleichfalls eine Hauptstätte der Harzer Hüttenwerke und Endpunkt einer Kleinbahn von Ellrich her. Kurz

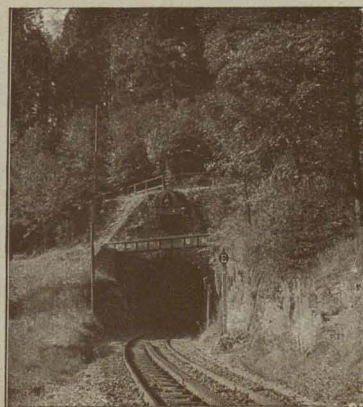
Hochebene nach Westen und Osten Rundschau, sehen den Bismarckturm auf der Höhe des Karlshauses bei dem Höhenluftkurort Benneckenstein und gewahren die Straße, die auf



Die Brockenbahn am Königsberge.

unser nächstes Reiseziel Tanne durch malerischen Nadelwald an einem kleinen Teich vorüber führt. Der Schnittpunkt der Harzquerbahn Wernigerode—Nordhausen und der von Blankenburg herauf ins Herz des Harzes angelegten, weitberühmten Zahnradbahn, das

Dörfchen Zorge, bleibt zur Linken, und über die „warme Bode“ hinweg gelangen wir zum Bahnhof Tanne, von dem uns die Bahn in rascher, abwechslungsreicher Fahrt am Zusammenfluß der warmen und kalten Bode und an der alten Kaiserpfalz Bodfeld vorüber gen Rothehütte und zur Elbingeroder Hochfläche bringt. Anders und wieder in neuem Reiz enthüllt sich dort der Aufbau des Brockens: die Feuersteinklippen über Schierke und der Wurmberg haben sich nach der linken Seite herüber geschoben,



Bismarck-Tunnel im Kreuztal bei Rübeland

während sich in allmählichem Abfall die Zeterklippen, die Ilsenburger Berge und die Wolfsklippen zur Rechten hinabsenken.

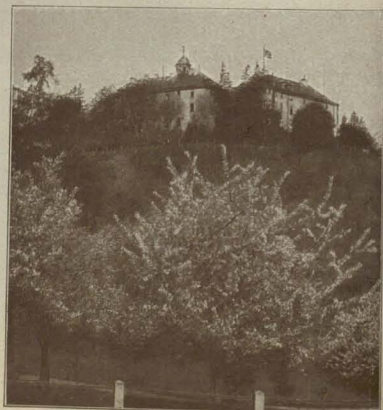


Rübeländer Tropfsteinhöhle.

Das Dampfroß trägt uns an den Kalkfelsen riesig-großer Steinbrüche hinunter nach Rübeland, dessen Höhlen mit ihren zauberhaft im elektrischen Lichte schimmernden, wundersamen Tropfsteingebilden uns wie ein Märchen anmuten. Nachdem wir ihnen einen ebenso belehrenden wie unter-

haltenden Besuch gewidmet und die zahlreich in Verkaufsläden ausgebreiteten, geschmackvollen Harz- und Reiseandenken gemustert haben, fahren wir mit

dem nächsten Zuge über die windumbrauste, aussichtsreiche Höhe von Hüttenrode in weitausgreifendem Bogen, der uns wechselnde Bilder von Bergen und Wäldern, Burgen und Ortschaften vor Augen stellt, in den Bahnhof von Blankenburg ein.



Schloß Blankenburg.

Die frühere zweite Residenz des Herzogtums Braunschweig grüßt uns mit dem weithin schimmernden Schloß auf der Bergeshöhe. Leicht wird von hier aus Halberstadt erreicht, die verkehrsreiche,

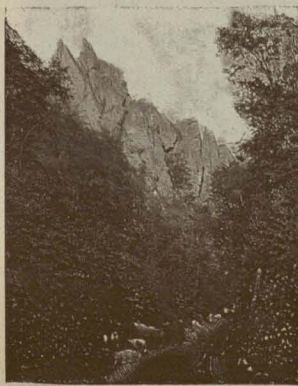
für Auge und Sinn des Altertumsfreundes manchen Reiz bergende Bischofsstadt, in der bis zum Kriege die Bismarck-Kürassiere zu Hause waren.

Durch die Bahnverbindung nach dem Ausgang des Bodetals hat Blankenburg seit einigen Jahren noch wesentlich gewonnen, wie der wachsende Verkehr zeigt. Die alte Burg Regenstein als Glanzpunkt der Aussicht und der geschichtlichen durch Julius Wolff's „Raubgraf“ zum deutschen Gemeingut gewordenen Erinnerungen aus der Fehdezeit, das teichumgebene Kloster St. Michaelstein, der langgestreckte Klippenrücken der



Halberstadt, Fischmarkt.

Teufelsmauer und ein Abstecher in die lieblichen, gernbesuchten Bodetalorte Neuwerk, Wendefurth und Altenbrak zeigen uns im bunten Wechsel den Reiz der Harzlandschaft. Dann geht es mit der Bahn auf das schöne Thale zu, mit seinen Glanzpunkten Bodekessel, Roßtrappe und Hexentanzplatz. Das Rauschen der Bode tönt geheimnisvoll an unser Ohr, es raunt von Sagen und Märchen aus der Riesenzeit und ladet zum Träumen und Sinnen ein. Wer recht in den Bann dieser

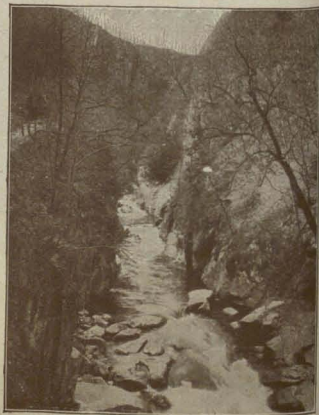


Aus dem Bodetale.



Blankenburg, Burg Regenstein.

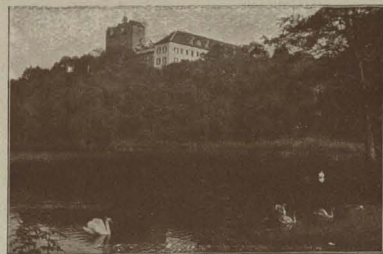
anschaulich geschildert ist. Über die Roßtrappe und die Zickzackwindungen der Schurre oder über den Weißen Hirsch, das von manchem Weidmann zur Zeit der Hirschbrunst gern besuchte Dambachshäuschen und den Hexentanzplatz kehren wir ins Quartier nach Thale zurück, um die weiter östlich am Harzrande liegenden Orte Stecklenberg, Bad Suderode, Gernrode und Ballenstedt zu besuchen. Auch sie zeigen, was im Wetteifer zur Annehmlichkeit der Gäste geboten werden kann, wenn die gütige Mutter Natur mit ihren verschwenderisch ins Bergland ausgestreuten Gaben zu Hilfe kommt und An-



Bodetal bei Thale.

Gedanken sich einspinnen lassen will, der wandere flußaufwärts im wildromantischen Bodetal nach Treseburg am Fuße der alten Ritterburg, auf der uns im 'Wilden Jäger' Graf Hackelberend als eigenwilliger, herrscher Weidmann so

ziehungspunkte schafft, deren Reiz nimmer verblassen wird. Der vorzüglich angelegte und gepflegte Ballenstedter Schlosspark bildet eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges und dient zugleich im Durchwandern als Zugang für das Sternhaus und die Viktorshöhe. In Gernrode reizt uns neben der malerischen Gesamtlage des Orts die wundervolle, tausendjährige St. Cyriakikirche, eins der schönsten romanischen Baudenkmäler Deutschlands und das in trefflicher Anlehnung an das alte



Schloß Ballenstedt.

Vorbild neugebaute, aussichtsreiche Wirtshaus zum Stubenberge. Bad Suderode zeichnet sich durch einen prächtigen Villenkranz, gut geführte Gasthöfe und die Mannigfaltigkeit der Spaziergänge im ganz nahen Walde aus, und von Stecklenberg, dessen ehrwürdige Burgruine mit besichtigt wird, läßt sich ein

genußreicher Übergang über die Georgshöhe zum Hexentanzplatz oder unmittelbar nach Thale ausführen. Ein Ausflug zur Blumenstadt Quedlinburg mit dem ragenden Äbtissinenschlosse und dem erinnerungsreichen Dome ist



Quedlinburg, Schloß.

dem Liebhaber geschichtlich denkwürdiger, tausendjähriger Stätten sehr zu empfehlen.

Die Selketalbahn ist ein bequemes Hilfsmittel, um von Gernrode zur Höhe zu gelangen. Vom Sternhaus, bei dem sich die Fahr- und Fußwege kreuzen, ersteigen wir den runden

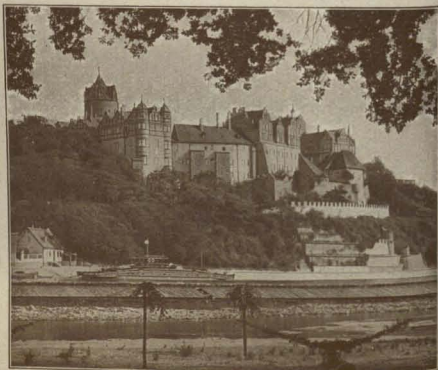
Rücken der Viktorshöhe und genießen über Wald und Gipfel hinweg einen Ausblick, wie er köstlicher kaum gedacht werden kann. Über-



Selketalbahn.

haupt ist der anhaltinische Teil des Harzes, von dem ein Absteher über die vieltürmige, fleißige Stadt Aschersleben zu dem alten Fürstentum Bernburg — auch als Soldbad

neuerdings bekannt geworden — nicht weit und jedenfalls recht lohnend ist, durch die Lieblichkeit der Landschaft hervorragend ausgezeichnet. Dann haben wir die Wahl, ob wir über das erfolgreich sich regende, hochgelegene Friedrichsbrunn oder über die oft genannten, anmutigen Talorte



Schloß Bernburg.

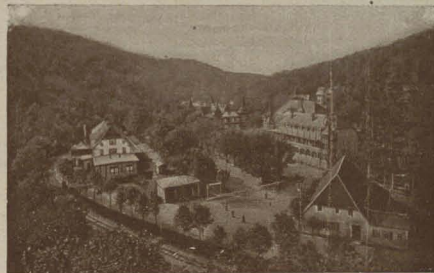
Mädesprung und Alexisbad unseren Weg fortsetzen wollen. Auf beiden Wegen können wir unser Ziel, die Harzer

Hochebene mit Hasselfelde, Stiege und Güntersberge ohne große Mühe, zum Teil unter Benutzung der Bahn erreichen und neue Ein-

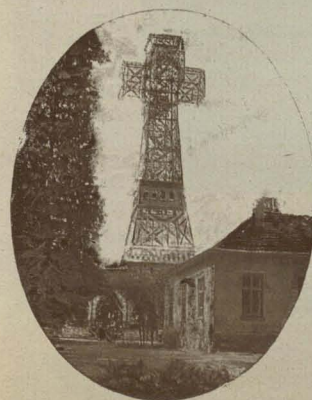
blicke in den Aufbau des Gebirges wie in die Erwerbstätigkeit der betrieb-samen Bevölkerung gewinnen.

Von Friedrichshöhe, einer kleinen Haltestelle

der Selketalbahn bei Stiege, streben wir über Breitenstein und das Wirtshaus „Zum Auerberg“ einem hervorragenden Aus-



Alexisbad.



Josephshöhe.

sichtsplatze zu, dessen Eisengerüst in Kreuzform schon längst unseren Blick auf sich gezogen hat: die Josephshöhe, die ein Glanzpunkt des reichgegliederten u. bequem zugänglichen Südharzes und ein besonders beliebtes Wanderziel ist. Von weit herüber grüßt Vater Brocken, näher im Norden zeigt sich der Hüttenroder Kirchturm, die Viktorshöhe, die Stadt Harzgerode auf der Hochfläche und nach Südosten allmählich abfallend das waldige anhaltinische und stolbergische

Gebiet, bis sich im fernen Süden der Blick auf den Kyffhäuser

und die Hainleite hinweg zu den leicht angedeuteten Höhenzügen Thüringens verliert.

Berg um Berg, und Tal inmitten,
Lied der Lust gesellt,
So mit rüst'gen Wanderschritten
Schreit' ich in die Welt.
Abgeschafft sind alle Sorgen,
Sollen 's ewig sein,
Morgen kommt ja erst das Morgen,
Doch das Heut, das Heut ist mein!

Durch prächtige Buchenhallen, die überhaupt diesen Teil des Harzes auszeichnen, steigen wir ins Tal hinab nach Stol-



Ilfelder Tal.

berg, dem tiefeingebetteten, an altertümlichen Häusern und malerischen Durchblicken reichen Sitze des wohlbekannten Fürsten- und Grafengeschlechts. Der Marktplatz mit dem

eigenartigen Treppenaufstieg zum Rathause und zur Kirche, das Schloß mit dem Schweizergardisten als dem treuen Hüter und mit dem herrlichen Talblick, die Wälder und Berge in der Runde haben den Ruhm dieses entzückenden Erdenwinkels vielen Besuchern ins Gedächtnis eingeschrieben.

In der Nähe ist das Dorf Questenberg mit seiner sagenumwobenen Burg sehenswert, wo alljährlich zu Pfingsten ein sinniges Volksfest gefeiert wird.

Über den Poppenbergsturm, eine schlanke Aussichtswarte und über die Ruine Hohnstein, zu deren Füßen das Städtchen Neustadt liegt, wandern wir auf das durch seine

Klosterschule bekannte, tief im Bähre-Tal eingebettete Ilfeld zu, wo wir die Harzquerbahn wieder treffen.

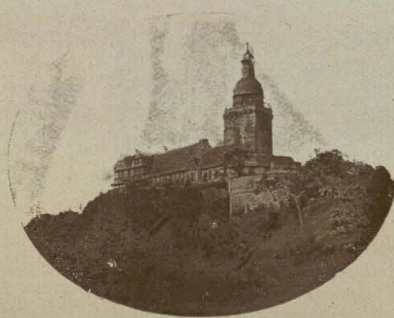
Schon naht sich unsere Wanderfahrt dem Schluß, obwohl es noch manches liebliche, versteckte Waldestal, manch lohnenden Aussichtsplatz am Tannenhang und auf ragender Höhe gäbe, wo wir rasten und schauen und uns deutschen Bergespracht freuen könnten. Über Niedersachswerfen und Crimderode trägt uns das Dampfroß zur preußischen Kreisstadt Nordhausen mit lebhaft entwickeltem Handels- und Gewerbeverkehr, einem sehenswürdigen Rathaus, vor dem das Rolandstandbild unser Auge auf sich zieht, mit der uralten, sagenumspunnenen Merwigs-Linde, mit Kirchen und Denkmälern, mit Resten der alten Stadtmauer und einem wohlgepflegten Netz von Ausflugswegen zum Harze und Kyffhäuser.

So scheiden wir denn, nachdem wir in mancherlei Windungen und Abstechern den Harz von Norden nach Süden durchwandert haben, von seiner Bergespracht und der erquickenden Luft, die seine Rast-



Nordhausen, Roland.

stätten auszeichnet, mit dem sicheren Schatz schöner Erinnerungen in unserer Brust. Mögen auch die Stürme um unser deutsches Vaterland brausen und Feinde es umdrohen: stark und kräftig wurzelt in aller Herzen die Liebe zur



Burg Falkenstein.

teuren Heimat mit ihrer mannigfaltigen Pracht und Herrlichkeit, für die wir unser Bestes einzusetzen und Opfer zu bringen gern bereit sein wollen. Uns mag fortan das Gedenken an des Harzes ewig junge Herrlichkeit geleiten, wenn wir wieder in die Arbeit des Alltags zurückkehren.

Hab Dank, du froher Wandertag,
Daß du mich hast hinausgezogen!
Ich spür's an meines Herzens Schlag,
Daß wieder Bergluft ich gesogen.
Der Großstadt lauter, bunter Troß
Reicht nicht an das, was ich genoß!



Mit Goethe durch den Harz.

Von Dr. med. W. Kühne-Braunschweig.

Da muß ich mich durch steile Felsentreppen
Durch alter Eichen starre Wurzeln schleppen!
Auf meinem Harz — der harzige Dunst
Hat was von Pech, und das hat meine Gunst.

Faust II.

Das Bild der harzischen Bergnatur mit ihren Quellen und Bächen, mit ihren Tälern und Klippen, mit der reinen erquickenden Luft,

aber auch
den rauen
Stürmen

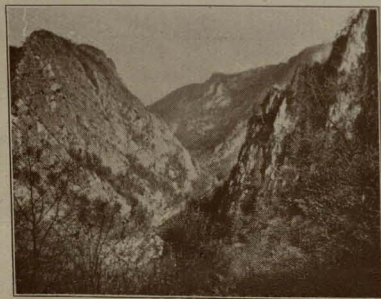
hat sich
wohl keinem
tiefer eingepägt als
dem Altmeister der
Dichtkunst,
welcher im
November
1777 dem geräuschvollen



Wernigerode, Marktplatz.

Treiben des Hofes zu Weimar entfliehend, in den winterlichen Harzbergen die Unruhe seines Herzens zu stillen und sich selbst wiederzufinden suchte. Am 10. Dezember unternahm er, nachdem er den Harz von Ilfeld über Elbingerode nach Wernigerode durchquert, das Rammelsberger Bergwerk bei Goslar, sowie die Hütten in Oker besichtigt und in Clausthal mineralogische Studien betrieben hatte, seinen bekannten Aufstieg auf den

Brocken vom Torfhaus ab. Er arbeitete sich hier „inmitten der ungeheuren Natur aus der wunderbaren Verwirrung seiner Gedanken

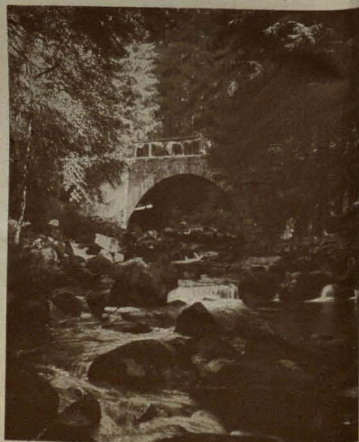


Bodetal.

siegt, der zwei weitere in späteren Jahren folgten, auf den Dichtergenius machten, geht aus der Schilderung seiner Walpurgisnacht im ersten Teile des Faust, aber auch aus den Betrachtungen hervor, die sich im ersten und vierten Aufzuge des zweiten Teiles des Faust finden.

Gleich zu Beginn der Walpurgisnacht, in der Faust und Mephisto von Elend und Schierke auf den

Brocken steigen, erregt der Quellenreichtum des Harzes das besondere Interesse des Dichters. Das Wasser, das uns in der Ebene meist im trägen oder ruhigen Zustande begegnet, ist gesprächig und



Bodebrücke im Elendtal.

bedanken siegreich hervor,“ und „hier ging ihm, wie seine Einschreibung ins Brockenbuch 1784 bezeugt, himmlische Erkenntnis auf; hier trat ihm der Gedanke der Gottbildlichkeit des menschlichen Wesens vor die Seele.“ Einen tiefen Eindruck diese Brockenbe-

lebendig geworden. Aus jeder Talspalte wispert es mit leisen Tönen, als wollte es uns ein Geheimnis zuflüstern. Aus dem Wurzelgeflecht der Moore und dem Fußteppich der waldreichen Höhenzüge quillt das klare Naß hervor, welches die Sonne als feuchte Nebel, die an den Bergen hängen bleiben, emporgehoben hat, oder welches seinen Ursprung in den meteorologischen Niederschlägen, dem Regen und Schnee findet. Unter der Moosdecke, die sich von Fels zu Fels spannt, hören wir ein leises, unterirdisches Rauschen, so leis und so lind, als wagte eine un-

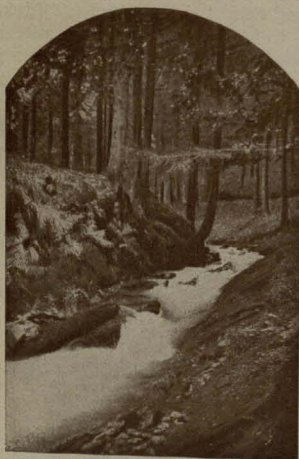


Schierke.

sichtbare Hand nicht die Wunden zu berühren, die ein feindliches Geschick uns geschlagen. In eine wunderbare Stimmung wird unsere Seele beim Rauschen und Plätschern des Wassers versetzt. Alte Erinnerungen steigen auf, längst vergessene Dinge werden wieder wach und versetzen unsere Seele in Mitschwingung.

Durch die Steine, durch den Rasen
Eilet Bach und Bächlein nieder.
Hör' ich Rauschen? hör' ich Lieder?
Hör' ich die holde Liebesklage,
Stimmen jener Himmelstage?
Was wir hoffen, was wir lieben!
Und das Echo, wie die Sage
Alter Zeiten, hallet wieder.

Die Quellen hüpfen heimlich aus ihrem Versteck, vereinigen sich mit ihren Weggenossen zu einem silbernen Faden, der in



Seesen, Forellenstein.

lein hindurch und aus dem moosbewachsenen Quell quillt und zischt ein klarer Wasserstrahl empor.

Die verschiedenartig gebauten Täler bilden einen Glanzpunkt des Harzes; man teilt dieselben in den Ober- und Unterharz und rechnet zu ersterem den westlichen Teil, dessen höhere Gebirgspartien eine mittlere Höhe von 650 m haben; er besitzt mit seinen meilenweiten einsamen und düstern Wäldern einen ersten Charakter. Die Flüßchen, die von ihm entspringen, gehören dem Flußlauf der Weser an; es sind dies die Oder, die Sieber, die Nette, die Söse, die Innerste, die Oker, die Radau, die Ecker, die Ilse. Ihr Flußlauf ist kurz und in

wunderbaren Krümmungen sich zu Tal schlängelt, eng und schmal ist der Weg, der ihm beschieden ist.

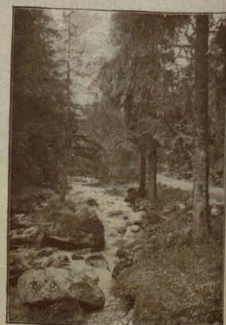
Was hilft's, daß man den Weg verkürzt! —

Im Labyrinth der Täler hinzuschleichen,

Dann diesen Felsen zu ersteigen,

Von dem der Quell sich ewig sprudelnd stürzt.

Hier reckt ein nackter Fels ihm seinen Arm entgegen und sucht ihm den Pfad zu versperren, dort türmen sich steinerne Ungestümte auf und möchten ihm Halt gebieten. Aber zwischen Spalten und Fugen windet sich das Bäch-



Ilsetal.

eiligem Tempo geht es bergab, als könnten sie die Zeit nicht erwarten, daß sie aus Dorn und Fels herausbrächen. Einem dieser Flüßchen hat Heine in seiner Harzreise 1824 besonders Schmeichelhaftes gesagt: „Es ist unbeschreiblich, mit welcher Fröhlichkeit, Naivität und Anmut die Ilse sich hinunterstürzt über die abenteuerlich gebildeten Felsstücke, die sie in ihrem Laufe findet, so daß das Wasser hier wild emporzischt oder schäumend überläuft, dort aus allerhand Steinspalten, wie aus vollen Gießkannen, in reinem Bogen sich ergießt und unten wieder über die kleinen Steine hintrippelt wie ein munteres Mädchen; es ist die Ilse, die Prinzessin Ilse, die lachend und blühend den Berg hinabläuft. Wie blinkt im Sonnenschein ihr

weißes

Schaum-
gewand!

Wie flattern im

Winde ihre

silbernen

Busenbänder!

Wie funkeln

und blitzen

ihre Dia-

manten!“

Der Unterharz,

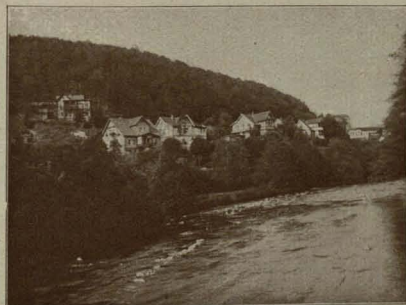
der eine mitt-

lere Höhe von

500 m besitzt,

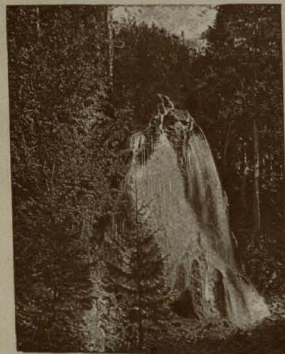
zeichnet sich

durch das Vorherrschen herrlicher Laubwälder aus, die ihm einen freundlichen, milden Charakter verleihen. Die Flüßchen, die ihn beleben, verlaufen in mehr oder weniger langgewundenen Tälern; sie nehmen sich Zeit, ehe sie das Gebirge verlassen, dessen Klippen sie umspielen und auf dessen Wiesen sie sich sanft hinschlängeln. Es sind die Bode, die Wipper, die Selke, die Holzemme, die Eime, die Bähre und die Zorge. Heine vergleicht die Bode mit einer Dame, die er in dem schmiededunkeln Rübeland zuerst in einem silbergrauen Nebelschleier gehüllt erblickte, deren Antlitz aber ihm von der Höhe der Roßtrappe in sonnigster Pracht entgegenleuchtete: „Aus der bezwungenen Felsenbrust drang es hervor wie Sehnsuchtsseufzer und



Altenbrak mit Bode.

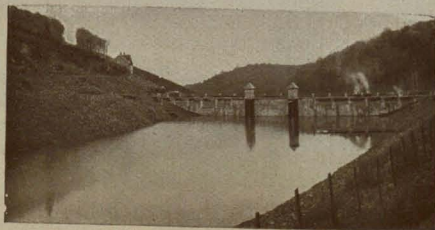
schmelzende Laute der Wehmut.“ Fröhlicher erscheint ihm die schöne Selke, deren edle Einfalt und heitere Ruhe alle sentimentale Familiarität fernhält, die aber doch durch ihr halbverstecktes Lächeln ihren neckenden Sinn verrät.“



Bad Harzburg, Radaufall.

Indessen auch die andern Harzflüsse haben ihre besondere Schönheit; ich erinnere nur an die Kaskaden in dem jäh absinkenden felsigen Flußbett der Holzemme, die unter dem Namen der Steinernen Renne bekannt sind, an die malerische Partie, welche die Bähre oberhalb Ilfelds — die kleine Bode genannt — bildet, an den Radau- und Romkerwasserfall, an das Tal der Lutter mit dem Wiesenbecker Teiche, an das Tal der Uffe mit dem Schmelzteich bei

Sachsa und deren Nebenflüssen im Kuckans-, Katzen- und Ostertal, an das liebliche Eckertal, an den Silberborn bei Blankenburg. Zahllos sind die Nebentäler dieser Flüssen, eins immer



Talsperre der Stadt Nordhausen.

schöner wie das andere; sie alle aufzuzählen würde zu weit führen.

Nicht minder als die Quellen, Bäche und Flüsse, die eilenden Laues zu Tal hüpfen, erregen die Waldungen des Harzes die

Aufmerksamkeit des Dichters, und da muß ich gleich vorausschicken, daß es ein Baum ist, welcher dem Harze, insbesondere dem hohen und dem Oberharze sein Gepräge gibt. Es ist dies die Rottanne oder Fichte, welche die erhabenen Häupter und die tiefen Täler des Harzes bekleidet. Sie bildet jene dunkeln, sich lang hinziehenden einförmigen Massen, die einem Meere gleichen, in dem der einzelne Baum verschwindet, während die Gesamtheit den Eindruck eines brandenden Meeres macht. Die Fichte ist so genügsam, daß sie auf felsigem und steinigem Boden noch



Wendefurth.

Nahrung findet und mit der dünnen Erdkruste vorlieb nimmt, die den felsigen Untergrund überkleidet. Da weiß sie sich zu helfen, indem sie ihre Wurzeln nicht in die Tiefe, sondern in die Breite horizontal unter der Oberfläche hinsendet und ihre Fasern in jede Spalte oder Vertiefung, die sich ihr bietet, einsenkt, um Halt für den schlanken Leib zu gewinnen. Oftmals umklammert sie die auf dem Erdboden zerstreut liegenden Felsblöcke und Steintrümmer mit ihren nackten Beinen. Es macht einen ergreifenden Eindruck, die kahlen, schmiegsamen Wurzeln, die sich sonst in der Erde verstecken, nackt und bloß zu sehen, wie sie frei in der Luft zu schweben scheinen, während sie ihre Endfasern in das lose Gestein einsenken.

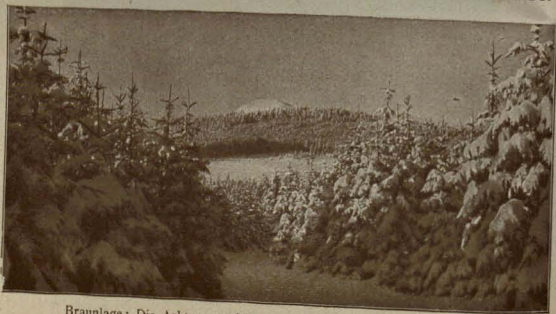
Kerzengerade recken sich die Fichten empor; trotz des mageren Bodens, dem sie entsproßen, erreichen sie ein Alter von 100—120 Jahren und eine Höhe von 30—40 Meter. An geschützten Stellen, wie beispielsweise im Wolfsbachtale bei Hohen-Geiß, finden sich Stämme, welche aus dem Ende des 17. Jahr-

hundreds herrühren, und die einen urwaldartigen Bestand bilden. Einzelne dieser Baumriesen erheben sich zu einer Höhe von mehr als 50 Metern und sind so stark, daß kaum drei Männer ihren Stamm umspannen können.



Hohegeiß, Dicke Tannen.

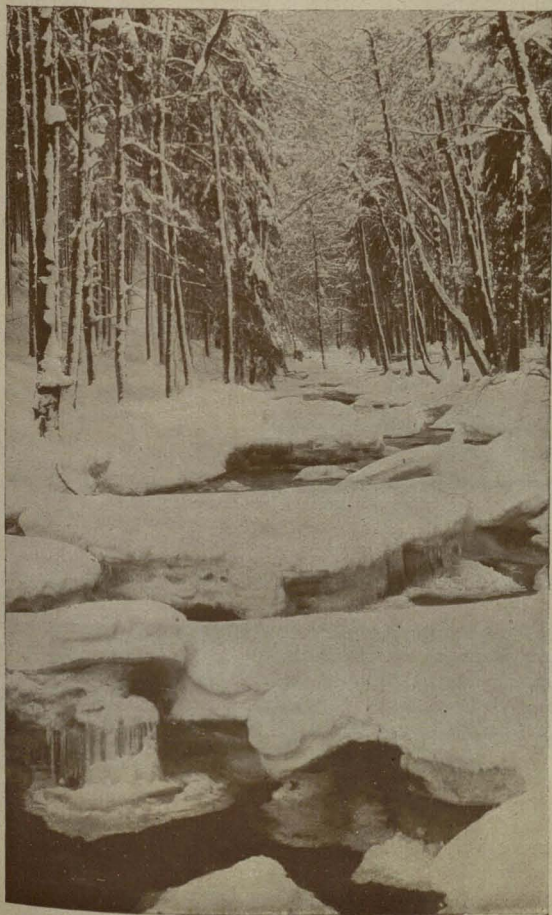
Die Kronen der Fichten legen sich wie ein Baldachin eng aneinander und erzeugen die grüne Nacht der Wälder des Oberharzes, die nur hier und da durch einen Sonnenstrahl, der sich durch das dichte Gezweig hindurchstiehlt, erhellt wird. Es über-



Braunlage: Die Achtermannshöhe vom „Roten Bruch“ aus gesehen.

kommt uns ein eigenartiger Schauer, wenn wir diesen ehrwürdigen, lebendigen Dom betreten, in dessen Innern eine feierliche Stille herrscht und zu dessen Füßen ein Teppich von Nadeln und Moos ausgebreitet ist, so daß wir unseren eigenen Schritt nicht hören: — ein leises Rauschen und Raunen der Tannenwipfel

Und die Wurzeln, wie die
Schlangen,
Winden sich aus Fels und
Sande,
Strecken wunderliche
Bande,
Uns zu schrecken, uns zu
fangen;
Aus belebten derben Ma-
sern
Strecken sie Polypenfäsern
Nach dem Wanderer.



Partie aus dem Harz im Winter.

klingt wie Orgelton von oben herab; es ist, als ruhte der tiefste Frieden in diesem Tempel der Natur, als dränge kein Streit und Kampf in diese Waldeinsamkeit.

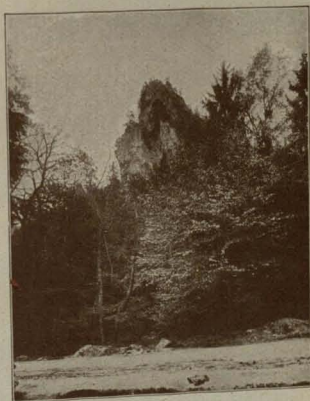
Schnee, Frost und Sturm sind die gefährlichsten Feinde des Fichtenwaldes. Fällt der Schnee bei ruhiger Luft, so bildet er auf den wagerechten Zweigen eine immer schwerer werdende Decke. Im Frühjahr legt sich dieselbe oft dicht und fest auf das Waldesdach; bricht nun ein Sturm los, so beginnt ein unheimliches Spiel im Walde; die stärksten Bäume werden von ihm niedgerissen und mit ihrer festen Wurzelscheibe aus dem Boden gehoben. Ist erst eine Lücke entstanden, so kommt ein Baum nach dem andern zu Fall; einzelne werden wie Streichhölzer geknickt oder rund um ihre Achse gedreht und zerrissen, anderen werden die Kronen oder einzelne Zweige abgebrochen. Oft liegen sie gleich truppweis übereinander gewürfelt.

Hör! Es splintern die Säulen
Ewig grüner Paläste.
Girren und Brechen der Äste,
Der Stürme mächtiges Dröhnen,
Der Wurzeln Knarren und Gähnen!
Im fürchterlich verworrenen Falle
Übereinander krachen sie alle.

Auf Bergen und Höhen, in heiligen Hainen, bei Felsen und Klippen kamen die Bewohner Niedersachsens in vorkarolingischer Zeit zu Opfer und Gericht zusammen. Es scheint, daß auch auf dem Brocken eine solche Gerichts- und Opferstätte gewesen sei; aber nach Einführung des Christentums verboten staatliche Verordnungen den Götzendienst bei Todesstrafe und die Priester machten aus Wuotans Umzügen den wilden Jäger, aus den Walküren und der Holda mit ihrem Heer die Hexen. Diese Zwittergestalten zwischen Mensch und Dämon haben ihre Seele dem Teufel verschrieben und machen ihrer Verbindung mit ihm in wilden leidenschaftlichen Ausbrüchen Luft. Offenbar steht dieser Volksglaube mit dem Walten der Naturkräfte in Zusammenhang; denn um diese Zeit schmilzt der Schnee oben auf dem Brocken, die Hexen fegen ihn in jener Nacht herunter, so daß die weiße Kappe, die der Vater Brocken vom Winter her noch über sein Haupt gezogen hat, verschwindet. Ein solcher Prozeß geht mit einem Toben der Natur einher, indem die

warmen Winde den Gipfel umbrausen und die Boten des Föhn-Schnee und Eis fortleckten. Diesen Vorgang brachte die Volksauffassung mit dem unheimlichen Treiben der Hexen in Verbindung; sie reiten auf Mistgabeln, Besen, Trögen und Böcken nach ihrem Versammlungs-orte.*) Ein großer Teil kommt von Norden her aus dem Flachlande; auf der Fahrt geht es wild her; sie spornen einander an und jagen mit den Wolken um die Wette.

Welchen Weg kommst du
her?
Über'n Ilsenstein!
Da guckt' ich der Eule ins
Nest hinein,
Die macht ein Paar Augen!
O, fahre zur Hölle!
Was reit'st du so schnelle!



Ilsenburg, Ilsenstein.

Sie kommen auch von Westen her, vom Oberharz. Dort finden sich jene zahlreichen Teiche, in denen die Regengüsse und Schneewasser aufgefangen werden, um zum Betriebe der Bergwerke Verwendung



Der neue Bahnhof der Brockenbahn im Märzschnee.

*) Vergleiche „Die schönsten Brockensagen“, gesammelt von Rudolf Stolle, Verlag von E. Appelhans & Comp., Braunschweig.

zu finden. Es sind ihrer 70, welche eine Fläche von 250 Hektaren bedecken und gegen 10 Millionen Kubikmeter Wasser



Am Badeteiche bei Voigtslust.

Kommt mit, kommt mit, vom Felsensee!

Weiter tobt die wilde Jagd; einige Nachzügler bleiben an Klippen und Felsen hängen und sehen den Davonstürmenden sehnsüchtig nach.

Halte! Halte!

Wer ruft aus der Felsenpalte?

Nehmt mich mit! Nehmt mich mit!

Endlich sind sie alle oben und umschwärmen den Brocken, der sich gespenstisch die Nebelkappe über den Kopf zieht.

Und wenn wir um den Gipfel ziehn,

So streicht an dem Boden hin,

Und deckt die Heide weit und breit

Mit eurem Schwarm der Hexenheit.



Hahnenklee, Kuttelbacher Teich.

fassen. Sie tragen wesentlich dazu bei, das Landschaftsbild zu beleben; man könnte sie die Augen des Oberharzes nennen; aus dunklem Grunde blicken sie uns geheimnisvoll und rätselhaft an.

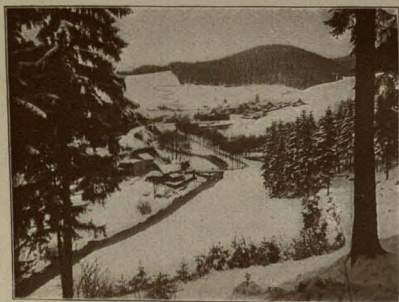
Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß um die Jahrhundertwende die Walpurgisfeier in Aufnahme kam, indem Verehrer und Verehrerinnen des Brockens sich am Abend vor dem 1. Mai im Brockenhotel ein Stelldichein gaben. Es hat einen eigenen Reiz, einmal die Kulturzentren auf kurze Zeit zu verlassen und sich an einen einsamen, hoch in den Wolken gelegenen Platz zu flüchten. Vielleicht spielt auch etwas von Neugierde hinein, wie sie die kölnische Bürgersfrau empfand, als sie hinter das Treiben der Heinzelmännchen kommen wollte; vielleicht hat der eine oder andere die Empfindung als wie der Knabe, der das Gruseln lernen wollte. Kurzum, eine erlesene Gesellschaft findet sich in den gemütlich erwärmten und hell erleuchteten Räumen bei Speise und Trank und in fröhlich bewegter Stimmung zusammen, während draußen der Wind an den Fenstern rüttelt und die Nebel über die Bergkuppe jagen. Endlich naht die geheimnisvolle Stunde; aber gleichzeitig ist auch der Bann gebrochen; mit dem Glockenschlage



12 geht es unter Fackelbeleuchtung und mit dem Scheffelschen Liede „Der Mai ist gekommen“, hinaus in Wind und Wetter. Der Sturm verschlingt den Gesang, mühsam gelingt es einem Redner auf der Teufelskanzel seinem Herzen Luft zu machen oder am Hexenaltar eine kleine Ansprache von Stapel zu lassen, und ein neues Wuotansjahr hat begonnen. In der klassischen Walpurgisnacht läßt sich Mephisto so über den Brocken aus:

Der Brocken bleibt ein gar bequem Lokal;
Wo man auch sei, man findet sich zumal.
Frau Ilse wacht für uns auf ihrem Stein,
Auf seiner Höh' wird Heinrich munter sein,
Die Schnarchen schnauzen zwar das Elend an,
Doch alles ist für tausend Jahr getan.

Wenn man das Glück hat, bei klarer Luft dem Brocken einen Besuch abzustatten, so bietet sich dem erstaunten Auge ein überwältigender Eindruck. Der Beobachter sieht das Harzgebirge zu seinen Füßen liegen; er erkennt eine Unzahl Plateaus, die in westlicher Richtung rasch an Höhe zunehmen, und erblickt die Harzstädte, die auf ihnen liegen. Strahlenförmig schließen die Wasserläufe von diesem Zentrum herab, unregelmäßige Kämme treten hervor, die sich in Einzelberge oder Kuppen auflösen. Gegen Westen hin hebt sich ein langer Höhenzug deutlich ab; es ist der Acker; aber nirgends sind parallele Höhenzüge sichtbar; der Harz ist kein Kamm- oder Kettengebirge, sondern ein Plateaugebirge. Weiter schweift das Auge



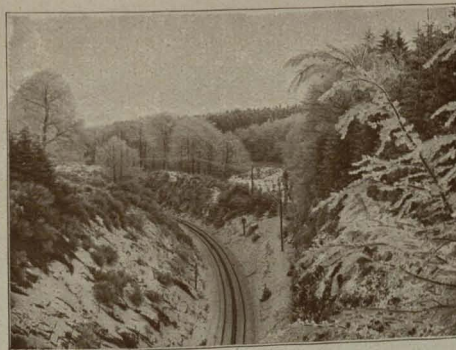
Wildemann von der Rodelbahn.

Riesenpanorama breitet sich vor unseren Augen aus, aber da wir hier im Banne der Faustsage stehen, so hören wir auch das Getrappel des Pferdefußes und werden unwillkürlich an jene Szene im Neuen Testament erinnert, als der Teufel den Heiland der Welt auf einen hohen Berg führte, ihm alle Schätze der Welt zeigte und sie ihm zum Eigentum versprach, wenn er niederkniete und ihn anbetete.

Doch, daß ich ganz verständlich spreche,
Gefiel dir nichts an unsrer Oberfläche?
Du überschahst in ungemeßnen Weiten,
„Die Reiche der Welt und ihre Herrlichkeiten.“

(Matth. 4,8)

Wenn der Harz sein Winterkleid anlegt, prangt er in ganz besonderem Zauber. Die Harzfürher der Harzer Kurorte erzählen uns von dem märchenhaft schönen Landschaftsbilde, betonen den wundersam harmonischen Frieden und die stille feierliche Einsamkeit in Wald und Flur. Klare sonnenwarme Tage gibt es im Gebirge weit mehr als in der Ebene: Die Sonnenbestrahlung ist in der dünnen im Winter trockenen Luft eine intensivere und die dauerhafte Schneedecke verhindert zu



Partie der Harzzahnradbahn im Rauhreif.

scharfe Temperatursprünge. Die aus den Felswänden hervortretenden Quellen erstarren zu gewaltigen Eismassen, welche Orgelröhren gleichen. Wer die Schönheiten des winterlichen Harzes kennt, wird es verstehen, wenn Mephisto auf der Brockenwanderung seinem Begleiter zuruft:

Ich wünschte Schnee und Eis auf meiner Bahn.

Ist die Temperatur bei Nebelwetter niedrig, so bildet sich eine eigenartige Niederschlagsform an Gras und Bäumen und allen hervorragenden Gegenständen, der Rauhreif. Es ist, als habe der Konditor alle Bäume und Sträucher mit blendend weißem Kristallzucker bestreut. Zu diesem Rauhreif gesellt sich des öftern noch der Eisbehang. Überkaltetes, in feinsten Tröpfchenform verfeiltes Wasser wird durch den Wind angetrieben und erstarrt zu zierlichen, die schönsten Figuren bildenden Eiskristallen. Kommt noch Verschneieung der Fichten, Kiefern und

des Unterholzes hinzu, so entstehen die abenteuerlichsten Gestalten, welche einen seltsam phantastischen Anblick gewähren, und die an Kobolde, Gnomen und Zwerge erinnern, die uns windschief anglotzen.

Fels und Bäume, die Gesichter schneiden.

Der Brocken reicht mit seinem Gipfel schon in die Region der Wolkenbildung, und so erscheint er häufig mit einer Nebel-



Harztannen im Raureifschmuck.

kappe; der Besucher sieht dann wenig oder nichts, er befindet sich inmitten der Wolken und kann deren Spiel beobachten. Bilden diese Wolken eine feste Wand, so kann der Wandrer auf ihr gelegentlich seine eigene Silhouette in riesenhafter Größe hoch oben in den Wolken schwebend sehen, wenn die auf- oder untergehende Sonne von der anderen Seite die eigene Person beleuchtet; es ist dies das sogenannte „Brockengespenst“, welches schon manchen Brockenbesteiger, der arglos den Gipfel erklomm, nicht wenig in Erstaunen gesetzt hat. Die besondere Größe des Bildes ist jedoch eine Urteilstäuschung; sie entsteht dadurch, daß wir im Geiste die in der Nähe befindliche Nebelwand in die Entfernung der Wolken versetzen, wodurch das Abbild in unserem Urteil ins Riesenhafte wächst. Der merk-

würdige Heiligenschein, welcher oft den Schatten der eigenen Person umgibt und den mysteriösen Eindruck der Erscheinung erhöht, ist immer nur der eigenen Person sichtbar; die Lichtstrahlen, welche ihn hervorrufen, fallen genau in der Richtung zur Sonne zurück.

Der Nebel hat in seiner kalten, grauen Art, in dem geräuschlos Dahinfließen, in den phantastischen Gestaltungen, die er annimmt, etwas Geisterhaftes und Gespenstisches an sich, und leicht wird unser Gesichtssinn ein Opfer der Täuschung. Wie man in einem stillstehenden Eisenbahnzuge, während ein anderer an uns vorüberfährt, die Empfindung hat, als führen wir selbst, so wird durch die wallenden und wogenden Nebel der Eindruck erweckt, als bewegten sich die Bäume, als machten die Klippen Verbeugungen, als schnitten die Felsen Grimassen, während der Wind sich in ihrem Kamin verfängt und schnarchende, blasende Geräusche hervorruft.



Das Brockengespenst.

Seh' die Bäume hinter Bäumen,
Wie sie schnell vorüberücken,
Und die Klippen, die sich bücken,
Und die langen Felsen nasen,
Wie sie schnarchen, wie sie blasen!

Höchst interessant ist es, vom Gipfel des Brockens dem Spiel des Nebels zu folgen. Wenn die Luft ruhig ist, so ballt er sich zu einer gleichförmigen weißen Masse zusammen, die den Eindruck eines Meeres hervorruft. Hier und da ragen aus

dieser Flut nur einzelne Bergkuppen hervor. Sobald die ersten Sonnenstrahlen dieses Nebelmeer berühren, gerät es in leise Bewegung, und Wellen erheben sich. Immer stärker wird das Gewoge und Getriebe; da steigen einzelne Nebelsäulen empor; hier lösen sich Fetzen von der Hauptmasse los, werden hin und her gerissen, drehen sich im Winde wie Wetterfahnen; dort erheben sich Rauchwolken, die einem Fabrikschornstein zu entströmen scheinen. Je mehr sich der Nebel in die einzelnen Täler senkt, desto mehr Bergkegel treten aus der grauen Masse hervor. Plötzlich gibt es einen Riß und man gewahrt tief unten in der Ebene ein schmuckes Dorf oder einen Fluß, der sich in lieblichen Windungen hinschlängelt.

Da steigt ein Dampf, dort ziehen Schwaden,
Hier leuchtet Glut und Dunst und Flor,
Dann schleicht sie wie ein zarter Faden,
Dann bricht sie wie ein Quell hervor.
Hier schlingt sie eine ganze Strecke
Mit hundert Adern sich durchs Tal,
Und hier in der gedrängten Ecke
Vereinzelte sie sich auf einmal.
Da sprühen Funken in der Nähe,
Wie ausgestreuter goldner Sand.
Doch schau! in ihrer ganzen Höhe
Entzündet sich die Felsenwand.

Der Brocken ist bekannt als ein Griesgram, der sich nur allzu gern in Nebel und Wolken hüllt, er ist aber auch ein vorgeschobener Posten, der allen Stürmen preisgegeben ist; er heißt im Liede der lange Herr Philister, um den der Kuckuck und sein Küster die Kreuz und Quer tanzen. Mit seinem Fuße steht er in der Region des Nadelwaldes. Aber höher herauf wird der Wald lichter, Granitbrocken und Scherben bedecken den Boden; dann kommen Moore und Brüche. Je näher wir dem Gipfel kommen, desto zwerghafter wird das Knieholz. Schneidend fegt der Wind über die baumlose Kuppe. Nirgends findet der Wanderer Schutz. Am stärksten sind die Stürme, welche im Frühling und im Herbst um seinen Gipfel streichen: da kann das Tosen in der Natur so stark werden, daß der Brockenbesteiger das Gleichgewicht verliert und sich nur kriechend fortschleppen kann.



Brockenkuppe im Schneesturm.

Wie rast die Windsbraut durch die Luft!
Mit welchen Schlägen trifft sie meinen Nacken!
Du mußt des Felsens alte Rippen packen,
Sonst stürzt sie dich hinab in dieser Schlünde Gruft.

Ganz besonders schlimm ist ein Schneesturm auf dem Brocken und wehe dem Wanderer, der von ihm überfallen wird. Die Schneemassen, welche er daher fegt und von einer Seite des Gipfels nach der anderen bläst, bauen sich zu Mauern auf; feinste Schnee- und Eisnadeln durchschwirren die Luft, daß man kaum einen Schritt vor sich sehen kann. Die Gewalt des Sturmes kann sich so steigern, daß er schwere Bauhölzer, die zufällig draußen liegen geblieben, mit seinen starken Armen emporhebt und wie Streichhölzer in die Tiefe schleudert. Dabei heult es in den Lüften, zuweilen glaubt man menschliche Stimmen daraus zu vernehmen.

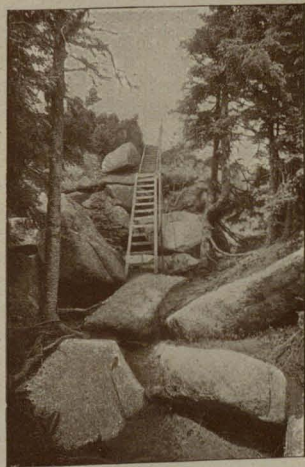
Hörst du Stimmen in der Höhe?
In der Ferne, in der Nähe?
Ja, den ganzen Berg entlang
Strömt ein wütender Zaubergesang!

Der Harz gilt nach Heinrich von Dechens erprobtem Urteil seit Urbeginn der Geologie als ein Kleinod unter den Gebirgen und wird, wie der berühmte Geologe Professor Loosen schrieb, diesen Rang stetig behaupten; denn in ihm hat der Schöpfer das Buch der Natur in knapper, modellklarer und meisterhaft vollendeter Form, überreichem Inhalt, aufgeschlagen. Darnach finden sich im Harze drei Massive von Urgestein und zwar von Granit; es sind dies das Brockenmassiv, das Massiv des Ramberges und das Massiv des Okertales.

Ersteres ist das bedeutendste und muß einstmals das Harzgebirge viel stärker überragt haben, als es jetzt der Fall ist; seine gegenwärtige Höhe beträgt 1142 Meter. Durch Verbiegung und Faltung des Gebirges entstanden Risse und Fugen in dem festen Gestein. Die meteorologischen Einflüsse seit Jahrtausenden trugen dazu bei, diese Risse zu erweitern und zu vertiefen. Bei einem plötzlichen Erdstoße wurden dann diese Quadern von den umliegenden Felswänden losgelöst und rollten den Abhang hinunter, das Plateau mit zahlreichen Granitblöcken besäend, die diesem Berge den Namen Brocken eingetragen haben. Mächtig mußten diese umhergestreuten, mit grünem Moos bewachsenen

und im Dunkel der Tannen versteckten Fremdlinge die Phantasie des Volkes anregen. Kein menschliches Wesen war imstande, diese Trümmer hier oben heraufzutragen; das konnte nur der Teufel getan haben. Er war es, der die Hohneklippen, einen von Nordwesten nach Südost sich erstreckenden Höhenzug dort aufbaute und dort, ablegen von aller Welt, findet sich

am Renneckenberge sein schauerliches Quartier, „die Hölle“. Die auf seinem Kamm befindlichen Klippen bestehen aus 20 m hohen Gruppen, die durch geringe Zwischenräume voneinander getrennt sind; zu ihren Füßen liegen ausgedehnte Schütter, welche chaotisch durcheinander gewürfelt sind. Felsblöcke türmen sich wie die Trümmer einer zerschossenen Festung auf. Der Gesamteindruck ist infolge des dichten, oft wirren Fichtenwaldes, der dazwischen liegenden Felsblöcke und der tiefen Einsamkeit ein schauriger: wir befinden uns in der Behausung des Teufels, der Hölle.



Hohneklippen.

Nun aber sag', was fällt dir ein?
Steigst ab in solcher Greuel Mitten,
Im gräßlich gähnenden Gestein?
Ich kenn es wohl, doch nicht an dieser Stelle;
Denn eigentlich war das der Grund der Hölle.

Ein zweites Massiv von Granit bildet der Ramberg mit der Viktorshöhe, auf dessen Scheitel sich eine höchst malerische Felspartie, welche dem Fundamente eines festen Gebäudes nicht unähnlich sieht, die Teufelsmühle, befindet. Die Sage erzählt uns von einem Müller, der mit seinem Schicksal unzufrieden war,

und dem der Teufel versprach, auf der Höhe des Rambergs eine feste Mühle hinzusetzen, an der die rauen Herbststürme vergebens rütteln sollten, falls er ihm seine Seele verkaufte. Schon stand die Mühle aus festem Urgestein fix und fertig da, bis auf einen Stein, der noch fehlte, als den Müller sein Handel gereute; er machte ihn im letzten Augenblick rückgängig, indem er Halt! Halt! schrie. Darüber erboste der Teufel so, daß er die fast vollendete Mühle kurz und klein schlug bis auf das Fundament, das bis zum heutigen Tage sichtbar ist.

Das Massiv des Rambergs zeigt eine großartige Zerspaltung, welche eine Folge der doppelten Druckrichtung ist, welche auf den Harz ausgeübt wurde, und zwar wirkte der rheinische Druck von Südosten her, der herzynische rechtwinklig zu diesem und übte einen Druck von Südwesten her. Durch diese zwiespältige Streichungsrichtung barst die harte Granitmasse auseinander; es bildete sich ein tiefer Schlitz, durch den das Wasser der Bode sich seinen Weg bahnte. Zu beiden Seiten ragen 230 m hohe Granitwände empor; dieselben sind durch Witterungseinflüsse zu seltsamen Felszacken und grotesken Pfeilern zersägt und ihre verschiedenartige Gestalt bietet wieder der Phantasie reiche Anknüpfungspunkte. Dort, wo die Felsen so nahe treten, daß es den Anschein hat, als wollte sich die Schlucht völlig schließen, liegt das Bodetor; an einer anderen Stelle steht eine Kanzel; hier ist eine leibhaftige Ritterburg hingezaubert, dort erkennt man einen Mönch, der ernst und gemessen aus der Felsmauer heraustritt. Vulkanische Kräfte bauten diese Riesenwände der Roßtrappe und des Hexentanzplatzes, deren Entstehung das Volk sich nicht erklären konnte. Es sah in ihnen nicht einen Tempel der Natur, zu dem der Edle von Bülow im Jahre 1818 den Weg bahnte, wie eine Inschrift am südlichen Fuße der Roßtrappe besagt, sondern Teufelswerk.

Ich war dabei, als noch da drunten siedend
Der Abgrund schwoll und strömend Flammen trug,
Als Molochs Hammer, Fels an Felsen schmiedend,
Gebirges-Trümmer in die Ferne schlug.
Noch starrt das Land von fremden Zentnermassen;
Wer gibt Erklärung solcher Schleudermacht?
Der Philosoph, er weiß es nicht zu fassen,
Da liegt der Fels, man muß ihn liegen lassen,

Zu Schanden haben wir uns
schon gedacht. —

Das treu-gemeine Volk allein
begreift

Und läßt sich im Begriff nicht
stören;

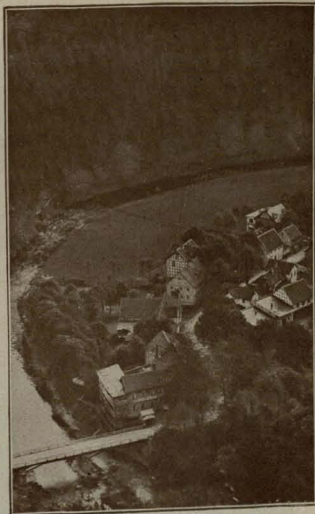
Ihm ist die Weisheit längst
gereift:

Ein Wunder ist's, der Satan
kommt zu Ehren.

Mein Wanderer hinkt an sei-
ner Glaubenskrücke

Zum Teufelsstein, zur Teufels-
brücke.

Das dritte granitne Massiv des Harzes bildet das Okertal; der Flußlauf der Oker zwängt sich durch ein schmales Tal, dessen östliche Seite aus Granit besteht. Das Bett des Fließchens ist mit Fels-trümmern übersät, während die Granitwände durch me-



Treseburg.



Kraftomnibus im Okertal

teorologische Einflüsse in abenteuerliche Klippen zerspalten sind. Auch hier fand die Phantasie reichlich Stoff zu Vergleichen und Kombinationen; in diesen Felsgebilden sieht sie die Adlersklippen, in jenen die Löwenklippen mit dem Löwenkopfe; natürlich darf auch die Teufelskanzel nicht fehlen, aber dicht dabei steht der schroffe Marienfelsen mit dem einem Marienbilde ähnlichen Steingebilde; hier erweckt sie geschichtliche Reminiszenzen und erkennt in jener Klippe den Großen Kurfürsten, dort bezeichnet sie eigenartige, wie von Cyklopenhänden aufgebaute abenteuerliche Bauwerke der Natur mit dem Namen der Grotte und der Mausefalle.



Stöberhai.

Der Oberharz, zu dem wir uns nunmehr wenden, erhebt sich zu bedeutenden Höhen und überragt seinen Bruder, den Unterharz, um Haupteslänge. In Tälern und Schluchten und felsgekrönten Höhen macht sich sein düsterer Charakter so recht bemerkbar. Während sich auf dem nach Osten allmählich abfallenden Unterharz herrliche Laubbestände finden und noch Ackerbau getrieben wird, stehen auf dem Kranze erhabener Berge des Oberharzes die dunklen Fichtenwälder, nur hier und da von blumenreichen Wiesenflächen unterbrochen. Der Oberharz macht in seinem ganzen Erscheinen, in dem festen Gestein seiner Berge, in seinen schroffen Tälern, in den Felswänden, die überall zu Tage treten, den Eindruck der Stärke, der unbezwinglichen Kraft, und so ist es nicht zu verwundern, wenn der wilde Mann das Sinnbild und Zeichen dieses Gebirges geworden ist. Die erste von Herzog Heinrich dem Jüngeren aufgenommene Zeche wurde Wildemann genannt. Im ersten Aufzuge des Faust II führt in der Kaiserlichen Pfalz Goethe uns auch die wilden Männer vor.

Braunschweig
F. v. Tu.



St. Andreasberg.

Die wilden Männer sind's genannt;
Im Harzgebirge wohl bekannt;
Natürlich nackt in alter Kraft.
Sie kommen sämtlich riesenhaft,
Den Fichtenstamm in rechter Hand
Und um den Leib ein wulstig Band,
Den derbsten Schurz von Zweig und Blatt,
Leibwache, wie der Papst nicht hat.



Buntenbock.

Der Oberharz im engeren Sinne umfaßt das Gebiet der 7 freien Bergstädte, St. Andreasberg, Clausthal, Zellerfeld, Altenau, Wildemann, Lautenthal und Grund. Man nennt sie freie Bergstädte, weil die Bergfreiheiten seitens der Herzöge von Braunschweig und Grubenhagen den Bergleuten zugesichert waren, die sich im Oberharz ansiedeln würden. Die Kunde von den reichen Erzlagern des Harzes hatte sich im 16. Jahrhundert

schnell verbreitet und Schatzgräber aus aller Herren Länder strömten herbei. So erklärt es sich, daß hier im unwirtlichen Gebiete binnen wenigen Jahren sieben Städte entstehen konnten. Der Bergbau im Rammelsberge bei Goslar ist der älteste im Harze, denn er wurde schon durch König Heinrich I., den Finkler, gegründet, und sein Sohn Otto I. ließ aus dem Rammelsbergischen Silber Bracteaten (Ottolien, Ottolinen) prägen. Erst Jahrhunderte später wurde der Bergbau im Oberharze aufgenommen. Rauh ist das Klima im Oberharz, zum Ackerbau eignet sich der Boden nicht, sondern

nur zur Viehwirtschaft; die Lebenshaltung ist nicht billig, weil alles, was zur Leibes Nahrung und Notdurft gehört, von fern herbeigeschafft werden muß. Mühselig und voller Gefahren ist der Beruf des Bergmannes, voller Schwierigkeiten sein Handwerk. Wie es in den Tiefen der Stollen und Schächte aussieht, kann man in Heine's Harzreise nachlesen, der die Grube Karolina und Dorothea bei Clausthal besuchte. Aber es ist der Zähigkeit des Harzer Bergmanns gelungen, aller Schwierigkeiten



Osterode, Blick über den Pferdeteich
nach der Schloßkirche.

Herr zu werden und den Bergbau trotz mancher bösen Schicksalsschläge aufrecht zu erhalten. Ihm gebührt das Verdienst, daß diese abgelegenen, für das sanitäre Wohl so bedeutsamen Gebiete erschlossen wurden.

Im ersten Aufzuge des Faust II, in dem uns der Dichter die kaiserliche Pfalz vorführt, läßt er auch Gnomen erscheinen. Ihm schwebte dabei wohl das Bild des Harzer Bergmanns vor, der, mit seiner Grubenlampe auf der Brust, in grauer Bergmannstracht mit hinten aufgebundenem Schurzfell und mit dem kleidsamen grünen Filzhute auf dem Kopfe in die gähnende, dunkle Tiefe einfährt — das Burgstädter Revier nahe den

Schwesterstädten Clausthal-Zellerfeld hat eine Tiefe von 600 m, liegt also noch 30 m unter dem Meeresspiegel.

Da trippelt ein die
kleine Schar,
Sie hält nicht gern
sich Paar an
Paar;

Im moosigen Kleid
mit Lämplein hell,
Bewegt sich's durch-
einander schnell,
Wo jeder für sich
selber schafft,
Wie Leuchtameisen
wimmelhaft,
Und wuselt emsig
hin und her,



Bad Grund.

Beschäftigt in die Kreuz und Quer.
Den frommen Güt'gen nah verwandt,
Als Felschirurgen wohl bekannt,
Die hohen Berge schröpfen wir,
Aus vollen Adern schöpfen wir;
Metalle stürzen wir zu Hauf,
Mit Gruß getrost: Glück auf! Glück auf!



Stolberg, Rathaus.

Eine Eigentümlichkeit des Harzes besteht darin, daß derselbe reich an verschiedenartigen Eruptivgesteinen ist und diesem Umstande ist die Vielseitigkeit seiner Gebirgsformationen zu danken. Mächtige Lager von Diabas finden sich am Nordrande des Gebirges und haben dort eine Reihe von abgerundeten, hoch gewölbten und steil abfallenden Bergrücken, wie z. B. den Stein- und Nordberg bei Goslar aufgebaut. Im Siebertale tritt Quarzit zu Tage, welcher eine Anzahl malerischer, zackiger Bergspitzen bildet. Interessant sind auch die auf dem granitnen

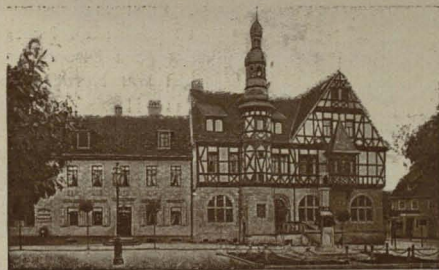


Herzberg, Jues-See.

Hochplateau vorkommenden Hornfelsberge, welche den Eindruck von Basaltkuppen hervorrufen. Große Lager von Kalkstein, aus der paläozoischen Zeit herstammend, sind in der Gegend von Rübeland und Elbingerode aufgespeichert. Durch dieselben haben sich die Bode und der Mühlenbach im Laufe der Jahrtausende ihr Bett gegraben und tiefe Klüfte und kulissenartige Pfeiler äußerlich abgesprengt, während sie unter Tage im dunklen Schoß der Erde jene geheimnisvollen Höhlen voll merkwürdiger Tropfsteinbildungen bauten, da stoßen wir auf versteinerte Wasserfälle oder faltige Vorhänge, dort begegnen wir gewundenen Eiszapfen, Heiligenbildern in Nischen, Statuen und ungeheuren Märchenblumen. Die unterirdischen Prachträume sind terrassenförmig in mehreren Stockwerken aufgebaut und noch immer tropft es in regelmäßigem Rhythmus von den Wänden, noch immer arbeitet die unermüdliche Natur an der Stalaktitenbildung weiter.

Höchst eigenartige kegel- und domförmige Kuppen überraschen uns in der Gegend von Lauterberg, Stolberg und Ilfeld; sie sind durch Ausnagung und Verwitterung der Porphydecken entstanden wie der Gänesschnabel bei Ilfeld. Durch die einschneidenden Flüssen entstanden Felspartien von malerischer Schönheit, die im Verein mit den sonnig erdbeerduftigen Matten, den blumenbunten Wiesenbuchten und den rauschenden Buchenwäldern, in denen kristallklare Bäche plätschern, dem Südharz einen besonderen Zauber geben.

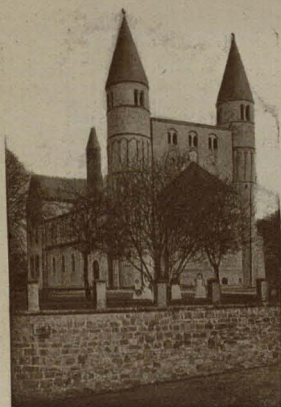
Der Harz ragte in früheren Schöpfungsperioden wie eine Insel aus dem Trias-, Jura- und Kreidemeer hervor. Aus jener



Harzgerode, Rathaus.

Epoche rühren die Terrainfalten, welche das eigentliche Gebirge umgeben, und welche liebliche Vorberge hinterlassen haben. Diese Bildungen sind sedimentärer Art; sie besitzen einen geschichteten Bau; indes ist die ursprüngliche Schichtung und die horizontale Lage vielfach verloren gegangen. Meist treffen wir sie in geneigter Stellung, zuweilen stehen sie sogar senkrecht, ihr Zusammenhang ist unterbrochen, sie sind in einzelne Schollen zerfallen und die Bruchstücke haben sich durch- und gegeneinander verschoben. Auch diese aus sedimentärem Gestein bestehenden Berge haben wir uns in früheren Zeitaltern wesentlich höher zu denken; auch sie sind durch meteorologische Einflüsse abgetragen, zermürbt und in sich zusammengefallen. Da sich das Volk keinen Vers aus diesen eigenartigen Gebilden machen konnte, so mußte wieder der Teufel herhalten. Der Teufel errichtete den 250 m hohen Wall, der bei Blankenburg

beginnt und nach mehrfacher Unterbrechung als Gegensteine bei Ballenstedt endigt. Mit eigenen Händen schleppte er Stein auf Stein herbei, die als zerklüfteter Kamm zu Tage treten. Eine besonders malerische Gruppe bildet der Großvater bei Blankenburg. Der nördliche steile Abhang der Teufelsmauer ist mit schönen Laubwäldungen, dem Heidelberge, bestanden. Zu einer düsteren Felspalte gestaltet sich der Sautrog, wo einstmal das Vehmgericht getagt haben soll, während eine herrliche Aussicht sich von der Hohen Sonne erschließt, welche mit ihrer Schwester im Thüringerland eine entfernte Ähnlichkeit besitzt.



Gernrode Cyriackikirche.

waldeten und mit Heidelbeeren dicht bestandenen Bergrücken nehmen von Osten nach Westen an Höhe zu und gipfeln in einem gewaltigen Felskegel, welcher trotz nach Art einer Bastion in das Land hineinragt. In diesen Sandsteinkoloß wurden im Mittelalter natürliche Kasematten eingehauen und so entstand die Burg und Feste Regenstein, deren Ruinen uns noch heute mit Staunen erfüllen.

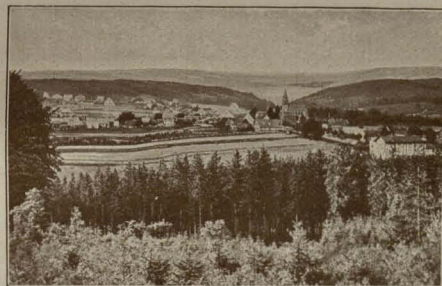
Einstmals müssen die Fluten des paläozoischen Meeres mit ganz besonderer Heftigkeit von Norden her gegen das Harzgebirge getrieben sein; denn wir finden außer der Teufelsmauer noch verschiedene andere Überbleibsel jener unendlich fernen Zeit. Da ist zuerst der Regenstein, ein isoliert stehendes Kettengebirge aus Sandsteinquadern, dessen einzelne Kämme parallel zueinander verlaufen; die Zerklüftung dieses vorgeschobenen Postens dürfte durch den plötzlichen Abfluß der strudelnden Schmelzwasser und Eisschollen des Gletscherstromes entstanden sein. Die stehengebliebenen, jetzt be-

Weiter nach Norden liegt vom Regenstein durch ein Geschiebe von weißem Sand, den Heers, getrennt der Hoppelberg, der einen scharfgeschnittenen dachfirstähnlichen Rücken, 298 m hoch, bildet, von dessen spitzer Nase sich eine der schönsten Aussichten auf den Harz eröffnet. Man könnte diesen Berg als eine stehen gebliebene Welle des Sandsteinmeeres bezeichnen.

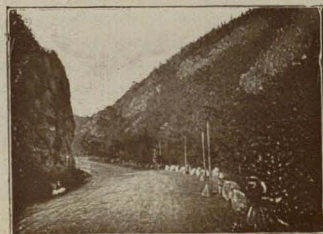
Kleinere Terrainfallen bilden weiter nördwärts die Thekenberge mit dem monumentalen Felsgebilde

des gläsernen Mönchs, der in plastischer Gestalt sich abhebt, als wollte er seine warnende, mahnende Stimme erheben. Aus kleineren Ablagerungen von Sandsteinquadern bestehen die Spiegelsberge und die Klus bei Halberstadt; auch sie sind verwittert und bieten bescheidenen Koniferen nördlich Bodent.

Den Südrand des Harzes begleitet von Sangerhausen ab eine der Teufelsmauer vergleichbare, aus Kalk und Gips bestehende Umwallung, von etwa 60–70 Meter Höhe, welche sich als blendend weiße Mauer dem Gebirge vorlagert und durch die Quertäler der Bähre und Zorge unterbrochen wird. Das letzte Stück der Umwallung auf der Westseite des Harzes bildet ein Muschelkalkzug, welcher sich an eine von Süden kommende aus buntem Sandstein bestehende



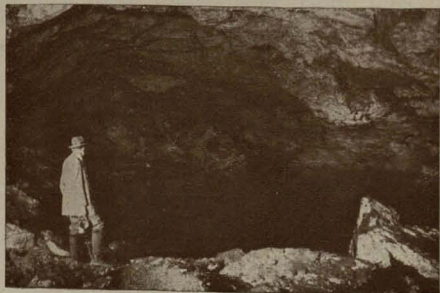
Friedrichsbrunn.



Bad Sanderode, Partie aus dem Kalten Tale.

Kette anschließt. Durch Auslaugen seitens des Grundwassers entstanden hier Höhlen, welche sich zwar mit denen im Rüböl- ländler Marmorgebiete an Schönheit nicht messen können, immerhin aber ihre Reize besitzen. Ich nenne hier die Heimkehle bei Ufrungen und die Barbarossahöhle am Kyffhäuser.

Lagen solche Auslaugungen dicht unter dem Erdboden, so entstanden Erdfälle, deren eine ganze Reihe sich zwischen Herzberg und Osterode sowie am Südrande des Harzes befindet.



Die Thyralle in der „Heimkehle“

Sie haben sich nun mit Wasser gefüllt und sind unter dem Namen der Teufelsbäder, Teufelslöcher und Pfaffenteiche bekannt; auch bei ihrer Entstehung ist nach dem Volksmunde der Teufel im Spiel. Er kriegt einen gottvergessenen Burschen, welcher sich am Charfreitag über den Gekreuzigten lustig macht, während die Glocken in dem nahen Dorfe zur Kirche laden, beim Wickel und reißt ihn zu sich in die Tiefe hinab. Zum ewigen Angedenken setzte er jenes öde Wasserloch hin. Meist finden sich diese Teufelsbäder in abgelegener Gegend und gewähren mit den binsen- und schilfbewachsenen Ufern einen unheimlichen Eindruck. In Wirklichkeit sind sie durch Auslaugung des gips- oder kalkhaltigen Bodens und Einstürzen der Erddücke hervor- gegangen, indem die Tageswässer zu den in und unter dem Buntsandstein liegenden Gips- oder Kalklagern gelangten.

Die Laubwälder des Harzes, welche einen schmucken Kranz um die Berge des Unterharzes flechten, erzeugen das Waldklima.

Frische, kühle Luft, die sich im Sommer angenehm bemerkbar macht, weht uns aus ihnen entgegen. Sie wird durch die Wasserverdunstung der Blätter hervorgerufen.

Auch übt die grüne Farbe des Waldes einen wohlthuenden Einfluß aus; „Auge und Gemüt,“ sagt Goethe, „ruht auf diesem Gemischten (aus dem aktiven Gelb und dem passiven Blau) wie auf einem Einfachen. Man strebt nicht weiter und kann nicht weiter.“ Es liegt ein wohlthuender Zauber auf den grünen Hallen, der jedermann in seinen Bann zieht. Bei dem



Sülzhayn.

Rauschen und Raunen der Blätter, bei dem Halbdunkel, welches in diesem Dome herrscht, bei der wohligen Kühle des Schattens beruhigen sich die erregten Nerven. Es gibt für ein wundes Gemüt keinen lindernden Balsam als den Aufenthalt im Walde, der Zufluchtsstätte aller Mühseligen und Beladenen und nicht mit Unrecht haben Dichter und Komponisten den Wald gepriesen.

Je höher wir am Harzgebirge emporsteigen, desto weniger Luft befindet sich über unseren Häuptionen; sie wird uns also, da sie elastisch überall hindringt, von allen Seiten weniger belasten. Der Druck, welchen die auf den Erdball umgebende Luft auf die Oberfläche der Erde und auf unsern Körper ausübt und welcher im Niveau des Meeres dem Gewicht einer Quecksilbersäule von 760 mm Höhe gleichkommt,

wird mit jedem Schritte, den wir nach oben setzen, vermindert. Infolgedessen können größere Strecken leichter ohne Ermüdung zurückgelegt werden. Aber nicht nur die willkürlichen Muskeln verspüren diese Erleichterung, sondern auch die, welche im rhythmischen Tempo die Atmung und den Blutumlauf veranlassen. Der Brustkorb weitet sich und saugt tief die erfrischende Luft ein, das Herz braucht weniger Kraftanstrengung, das Blut durch den Körper zu pumpen. So sind die



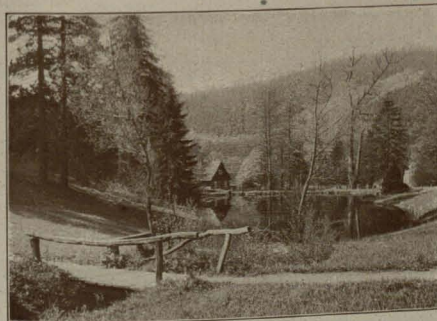
Bad Harzburg, Städt. Badehaus Juliushall.

Höhenkurorte das Eldorado der Brust- und Herzleidenden geworden.

Vorteilhaft wirkt das Höhenklima auch auf die Psyche. „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt“ heißt es im Psalm 121 und nicht weniger als an den Cedern des Libanon können wir uns auch an den schlanken Fichten des Harzes aufrichten. Von den Bergen eröffnen sich schöne Fernblicke über Wald und Flur. Merkwürdig, wie nahe uns entfernte Ortschaften erscheinen. Sie sehen aus, als wären sie aus einer Spielschachtel genommen und aufgebaut; es ist uns so, als könnten wir sie mit Händen greifen. Die Entfernungen schwinden, die Gegenstände verlieren an Größe. Wir haben das Gefühl, als ob alles das, was uns früher als ein kaum überwindliches Hindernis erschien, nun mit einem Male in ein Nichts zerrinnt. So verstehen wir es, wenn Faust ausruft:

Ach! Könnt' ich doch auf Bergeshöhen
In deinem lieben Lichte gehn,
Um Bergeshöhe mit Geistern schweben,
Auf Wiesen in deinem Dämmer weben.

In weit zurückliegenden geologischen Zeiten bildete der Harz eine Insel altpaläozoischer Gesteine. Er wurde umbrandet von einem Meere, welches reich an Salzen war. Aber dann kam das unterirdische Feuer zu neuer Kraft und ver-



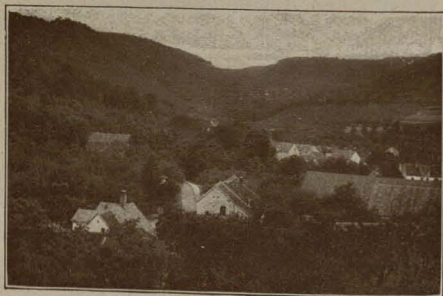
Christianental bei Wernigerode.

dampfte dieses Meeresbecken. Ablagerung ungeheurer Steinsalzlager war die Folge. Indessen auch diese wurden mit verschiedenartigen Geschieben von Jura, Kreide, Ton, die wie Stockwerke übereinander lagern, bedeckt. Kommt nun meteorologisches Wasser mit diesem Steinsalzlager in Verbindung, so löst es mehr oder weniger von dem Salze auf; stößt es dann auf undurchlässige Schichten und gleitet es auf denselben weiter, bis es aus einer Erdspalte zu Tage tritt, so haben wir die Solquelle.

Von den Solbädern des Harzes ist das am Fuße des Brockens gelegene Bad Harzburg das älteste und bedeutendste; auf eine zweite Solquelle stoßen wir am Ausgange des romantischen Bodetales; es ist der Hubertusbrunnen; wenige Kilometer weiter östlich findet sich der Behringer Brunnen in Bad Suderode. Ein viertes Solbad treffen wir am Südabhange des dicht bewaldeten saganumwobenen Kyffhäusers in Fran-

kenhausen. Seit einigen Jahrzehnten ist die Stadt Bernburg, an der Saale grünem Strande, mithin schon außerhalb des eigentlichen Harzgebietes gelegen, in die Reihe der Solbäder eingetreten. An den Abdachungen des nordwestlichen Harzes liegt die Solquelle Salzgitter. Die Solbäder haben eine mächtig anregende Wirkung namentlich bei gichtischen Zuständen und Mephisto kann nicht umhin einzugestehen:

Ihr alle fühlt geheimes Wirken,
Der ewig waltenden Natur,
Und aus den untersten Bezirken
Schwingt sich herauf lebend'ge Spur,



Stecklenberg.

während das Volk dazu murmelt:

Mir liegt's im Fuß wie Bleigewicht,
Mir krampf't's im Arme — das ist Gicht, —
Mir krabbel't's an der großen Zeh': —
Mir tut der ganze Rücken weh.

Wenn der Frühling mit Singen und Klingen in die einsamsten Täler des Harzes einzieht, die letzten Schneereste schmelzen und die kleinen Rinnsale wieder durch Wald und Wiesen plätschern, wenn Waldfeen das schwellende Moospolster frisch stopfen und mit einem neuen Überzug schmücken, und wenn die nackten Birken sich ihren duftigen Ballstaat überwerfen, dann machen auch die kleinen immergrünen Weihnachtsbäume einen frischen Schuß und treiben maigrüne Sprossen und Spitzen, und selbst die altersgrauen Fichten mit ihren Zottelbärten verraten junges, neues Leben; ein köstlicher

Wohlgeruch durchströmt den Fichtenwald. Faust ruft begeistert aus:

Der Frühling webt schon in den Birken,
Und selbst die Fichte fühlt ihn schon;
Sollt' er nicht auch auf unsre Glieder wirken?

Fast könnte es grausam erscheinen, daß der Mensch diese zarten Sprossen und Triebe abschneidet, mit heißem Wasser auskocht oder mit siedendem Dampf auslaugt; aber es ge-



Benneckenstein, Johannisplatz.

schiebt ja zu einem guten Zwecke; die balsamischen Essenzen und die ätherischen Ole, welche in diesen Knospen aufgespeichert sind, werden herausdestilliert und die so gewonnene Flüssigkeit als Zusatz zu den Bädern benutzt, die nun einen kräftigen Reiz auf die Haut ausüben. Die Fichtennadelbäder wurden zuerst von dem lieblichen Kurort Grund, welches mitten im Fichtennadelwalde liegt, eingeführt; da die Erfolge günstig waren, so folgten diesem Vorbilde dieser und jener Kurort; jetzt ist diese Thermalfarm im Harze allgemein.

Während beim Fichtennadelbade die Essenzen gewonnen werden, welche die sprossende Kraft des Frühlings keimen läßt, erfaßt das Moorbad die Harze und Säuren, welche beim Verwesungsprozeß von Sumpfpflanzen entstehen. Lautlos arbeitet die Natur in den Brüchen und Mooren, welche den Brocken in einem breiten Gürtel umgeben, seit Jahrhunderten und Jahrtausenden. Nach der Volksauffassung, der sich der

Dichter anschließt, geht dieser Verwesungsprozeß mit Lichterscheinungen einher und Faust und Mephisto steigen unter Führung eines Irrlichts in der Walpurgisnacht zum Brocken empor.

Und die Mäuse,
Tausendfärbig, scharenweise,
Durch das Moos und durch die Heide!
Und die Funkenwürmer fliegen
Mit gedrängten Schwärmezügen.

Die abgestorbenen Blätter und Stengel der Moose und Sumpfgewächse sinken, dem Gesetz der Schwere folgend, zu Boden und bilden die Moorerde, die man früher zur Torfbereitung verwertete, dann lange Zeit unbeachtet liegen ließ, bis der Kurort Wernigerode auf den Gedanken kam, dieselbe zu Moorbädern zu verwerten und ein eigens dazu eingerichtetes Moorbadhaus errichtete. Dieselbe Einrichtung schufen die Sanatorien in Braunlage.

Wir sind am Schlusse unserer Wanderung durch den Harz angelangt. Ehe wir aber von diesem Gebirge, von Faust und Mephisto Abschied nehmen, möchte ich noch darauf hinweisen, daß der Wintersport in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr in Aufnahme gekommen ist. Das Skilaufen, das früher nur in den Ländern hoher Breitengrade ausgeübt wurde, ist seit 1886 in die heimischen Berge verpflanzt worden, und wenn sich die glitzernde Schneedecke über die Berge des Harzes ausgebreitet hat, dann bietet sich dem Großstädter Gelegenheit, auf geflügelten Schuhen fern ab vom Weg und Steg über die verschneiten Matten einherzusausen und die Schönheiten des winterlichen Harzes auszukosten. Eine magische Anziehungskraft übt von jeher der Brocken aus, und wem es gelungen, ihn auf Schneeschuhen zu erreichen, der wolle nicht vergessen, daß der Dichter, dessen Führung wir bislang gefolgt sind, bereits im Winter 1777 den Brocken zu seinen Füßen gesehen hat; er gibt in seiner „Harzreise im Winter“ dem Gefühl des Stolzes und der Befriedigung triumphierend Ausdruck:

Und Altar des lieblichsten Danks
Wird ihm des gefürchteten Gipfels
Schneebehangener Scheitel,
Den mit Geisterreihen
Kränzten ahnende Völker.

Lohnende Harzausflüge.

1. Tag: Halberstadt—Bahnhof Boernecke—Burg Regenstein—Kloster Michaelstein—Heimburg—Drecktal—Elbingerode.
2. Tag: Dreiannen—Hohne—Hohneklippen—Ottofels—Tumkulental—Hasserode—Wernigerode—Nöschenrode.
1. Tag: Blankenburg (Ziegenkopf, Burg Regenstein)—Bahnhof Rübeland—(Hermanns- und Baumannshöhle)—Wendefurth—Altenbrak—Treseburg.
2. Tag: Weißer Hirsch—Hexentanzplatz—Hirschgrund—Bodekessel—Schurre—Roßtrappe—Bahnhof Thale.
1. Tag: Bad Thale—Roßtrappe—Schurre—Bodekessel—Königsruh—Waldkater—Pionierstieg—Bergtheater—Hexentanzplatz—Friedrichsbrunn.
2. Tag: Victorshöhe—Mägdesprung—Kapelle—Harzgerode—Thale. Falls zu viel, Hexentanzplatz für heute auslassen.
1. Tag: Wernigerode (Rathaus, Schloß oder Kaiserturm)—Bahnfahrt bis Station Steinerner Renne—Wasserfall—Brocken—Goetheweg—Torfhaus.
2. Tag: Auf dem Grabenwege nach dem Sonnenberger Weghause—Oderteich—Oderbrück—Achtermann—Königskrug—Braunlage—Schierke oder Elend.
1. Tag: Ballenstedt (Schloßpark)—Bahnfahrt Gernrode—Stubenberg—Victorshöhe—Mägdesprung od. Alexisbad—Bahnfahrt bis Lindenberg—Auerberg—Josephshöhe—Stolberg.
2. Tag: Rottleberode—Heimkehle—Bahnfahrt Berga—Kelbra—Kyffhäuser-Bahn bis Kelbra—Rothenburg—Kyffhäuser—Barbarossahöhle—Frankenhausen.
1. Tag: Nordhausen—Bahnfahrt Walkenried (Klosterruine)—Wieda—Stöberhai—Bad Sachsa.
2. Tag: Ravensberg—Wiesenbecker Teich—Bad Lautenberg—St. Andreasberg.
1. Tag: Bleicherode—Bahnfahrt Nordhausen—Ilfeld—Ilfelder Tal—Netzker—Rothessütte—Benneckenstein.
2. Tag: Hohegeiß—Dicke Tannen—Ellrich—Walkenried—Bad Sachsa.
1. Tag: Herzberg—Gr. Knollen—Sieber—Hanskühnburg—Kamschlacken oder Riefensbeek.
2. Tag: Clausthal—Zellerfeld—Wildemann—Grund oder Dammhaus—Altenau—Romkerhalle—Okertal.
1. Tag: Osterode—Lerbach—Clausthal—Zellerfeld—Grund.
2. Tag: Wildemann—Bockswiese—Hahnenklee—Goslar od. Lautenthal—Seesen.
1. Tag: Goslar (Kaiserhaus)—Okertal—Romkerhalle—Ahrendsberger Forsthaus—Torfhaus—Oderbrück.
2. Tag: Brocken, entweder Renneckenberg—Steinerne Renne—Wernigerode, od. Schierke—Elend, od. Brocken—Schneeloch—Ilsefälle—Ilseburg oder Scharfenstein—Bad Harzburg oder Rabenklippe—Eckertal—Jungborn.

1. Tag: Bad Harzburg — Burgberg — Molkenhaus — Scharfensein — Brocken — Bahnfahrt Schierke oder Dreiannen-Hohne
2. Tag: Elbingerode — Rübeland — (Hermanns- und Baumannshöhle) — Bahnfahrt Blankenburg — Burg Regenstern; zurück Blankenburg — Bahnfahrt Quedlinburg.
1. Tag: Ilsenburg — Ilsenstein — Plessenburg — Wolfssklippen — Steinerne Renne — Ottofels — Wernigerode.
2. Tag: Bahnfahrt Dreiannen-Hohne — Hohnklippen — Schierke (Schnarchklippen) — Elend oder Braunlage.

Bei Benutzung der Kraftwagen lassen sich diese Vorschläge erheblich erweitern, ohne den Wanderer durch zu weite Fußwanderungen zu ermüden.

Zusammenstellung von Ausflügen.

a) Neuntägiger Ausflug durch den Harz.

(Besonders für Naturfreunde und gute Fußgänger.)

1. Tag: Bad Harzburg — Radaufall — Riefenbachthal — Käste — Hexenküche — Mausefalle — Romkerhalle — Waldhaus — Goslar.
2. Tag: Goslar — Steinberg — Hohekehl — Hahnenklee — Bockswiese — Auerhahn — Clausthal.
3. Tag: Clausthal — Altenau — Magdeburger Weg — Steile Wand — Wolfswarte — Torfhaus — Brocken.
4. Tag: Brocken — Goetheweg — Oderbrück — Achtermannshöhe — Königskrug — Braunlage — Schierke.
5. Tag: Schierke — Hohnklippen — Ottofels — Steinerne Renne — Bahnfahrt von Station Steinerne Renne nach Wernigerode.
6. Tag: Wernigerode — Hartenberg — Hüttenrode — Totenrode — Roßtrappe — Treseburg.
7. Tag: Treseburg — Rübeland — (Hermanns- u. Baumannshöhle) — Bahnfahrt n. Sorge — Hohegeiß — (Dicke Tannen) — Wieda — Stöberhai.
8. Tag: Stöberhai (früh aufbrechen), Bad Sachsa — Bahnfahrt nach Nordhausen und Roßla — Kyffhäuser — Rothenburg — Kelbra — Bahnfahrt bis Ufrungen. (Wer die Barbarossahöhle und Frankenhausen noch nicht kennt, fährt von Nordhausen über Sondershausen bis Rottleben und besucht nachdem den Kyffhäuser.)
9. Tag: Heimkehle — Stolberg — Josephshöhe — Lindenberg — Bahnfahrt nach Alexisbad — Mägdesprung — entweder Victorshöhe — Suderode oder Ballenstedt.

b) Fünftägiger Ausflug durch den Harz.

1. Tag: Fahrt bis Goslar, zu Fuß über Waldhaus nach Romkerhalle. Von hier zur Grotte — Mausefalle — Feigenbaumklippe — Hexenküche — Kästklippe — Elfenstein — Bad Harzburg.
2. Tag: Burgberg — Molkenhaus — Scharfenseiner Forsthaus — Brocken — Schneeloch — Ilsetal — Ilsenburg.

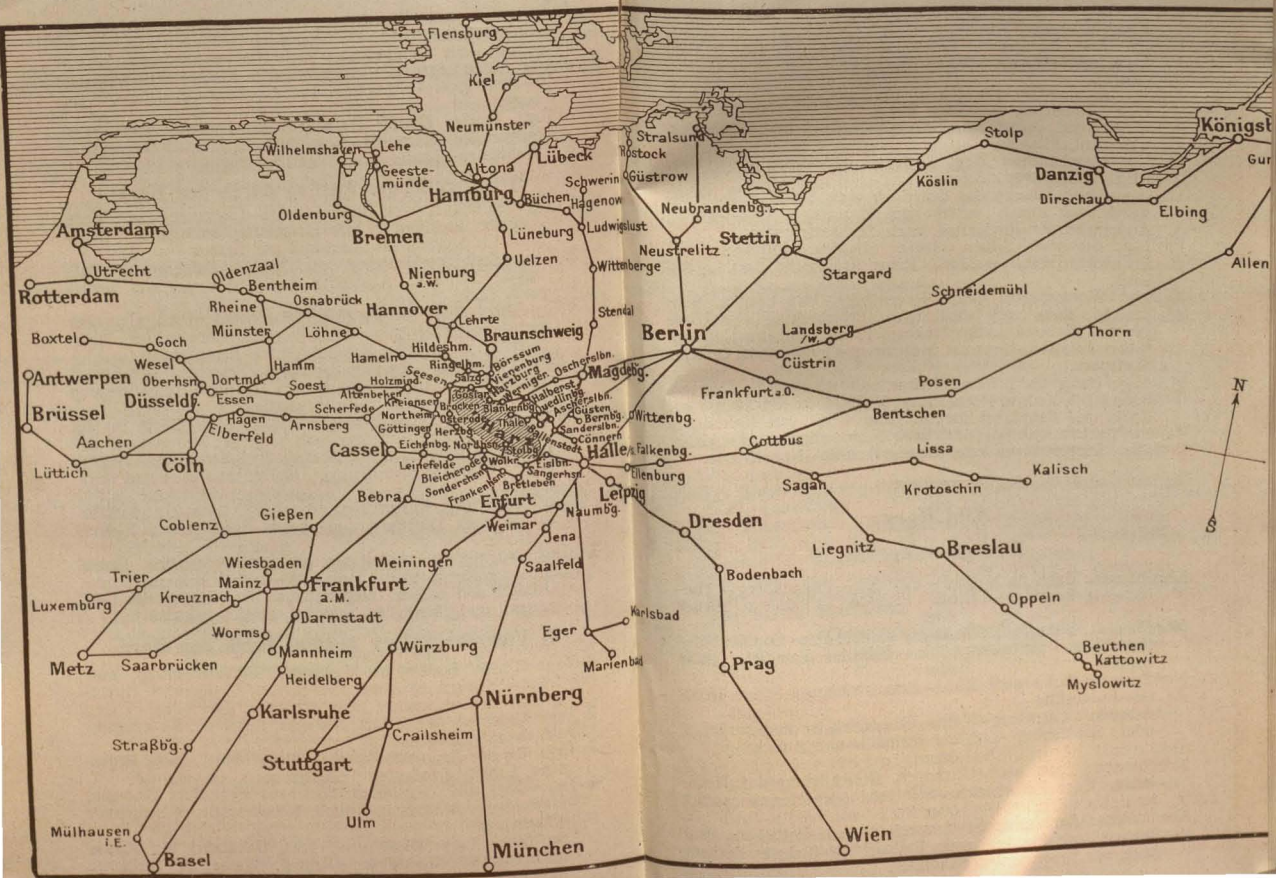
3. Tag: Ilsenstein — Plessenburg — Steinerne Renne — Dreiannen-Hohne — Elbingerode — Rübeland — (Hermanns- u. Baumannshöhle) — mit Zahnradbahn nach Kloster Michaelstein.
4. Tag: Ruine Regenstern — Blankenburg — Kattenstedt — Wienrode — Roßtrappe — Schurre — Teufelsbrücke — Bodetal — Treseburg.
5. Tag: Weißer Hirsch — Dambachhaus — Hexentanzplatz — Walpurgishalle — Bismarckfelsen — Hirschgrund — Königsruhe — Waldkater — Thale.

c) Siebentägiger Ausflug durch den Harz.

1. Tag: Bahnfahrt nach Bad Suderode — Gernrode — Ballenstedt. Kleinere Ausflüge in die Umgebung, nachmittags Bahnfahrt ins Selketal bis Alexisbad und zurück.
2. Tag: Über Stecklenberg nach Thale. Aufstieg zur Roßtrappe, Schurre. Abstecher zum Bodekessel und zurück nach Thale.
3. Tag: Ins Bodetal bis Waldkater, durch den Hirschgrund oder den Pionierstieg zum Hexentanzplatz, Bergtheater, Steinbachthal zurück und Bahnfahrt nach Blankenburg.
4. Tag: Vormittags: Ausflug zur Burg Regenstern, weiter nach Michaelstein und Bahnfahrt nach Rübeland. Besichtigung der Hermanns- und Baumannshöhle.
5. Tag: Bahnfahrt über Dreiannen-Hohne nach Elend, im Tal der Kalten Bode aufwärts nach Schierke; weiter durch das Eckerloch zum Brocken. Abstieg über den Hannoverschen Stieg, Forsthaus Scharfensein, Molkenhaus nach Bad Harzburg.
6. Tag: Burgberg, Rabenklippe, Ilsenburg, Ilsenstein, Ilsefälle, zurück nach Ilsenburg und abends Bahnfahrt nach Wernigerode.
7. Tag: Vormittags: Bahnfahrt bis Station Steinerne Renne, Silberner Mann, Kleine Renne, Wasserfall Steinerne Renne, Ottofels und zurück. Nachmittags: Besichtigung des Lustgartens und fürstlichen Schloßes, abends Rückfahrt.

d) Vierzehntägiger Ausflug durch den Harz.

1. Tag: Thale, Bodetal bis Waldkater, Präsidentenweg, Roßtrappe, Schurre, Bodetal abwärts bis Königsruhe, Hirschgrund, Hexentanzplatz, Dambachhaus, Treseburg.
2. Tag: Altenbrak, Wendefurt, Neuwerk, Rübeland, Besichtigung der Tropfsteinhöhlen.
3. Tag: Mit der Zahnradbahn nach Blankenburg. Burg Regenstern, Schloß, Großvater, Teufelsmauer.
1. Tag: Über den Ziegenkopf, Forsthaus Eggeröder Brunnen, Hartenberg, Mühlental, Schloß, Nöschenrode, Wernigerode (Markt).
5. Tag: Vormittags: Kaiserturm, dann Bahnfahrt bis Station Steinerne Renne, Kleine Renne, Wasserfall Steinerne Renne, Plessenburg, Ilsenstein, Ilsenburg.



6. Tag: Eckerkrug, Rabenklippe, Burgberg, Radaufall, Eichen. Bad Harzburg.
7. Tag: Über Silberborn, Käste oder Ahrendsberger Klippen nach Romkerhalle. Okertal abwärts bis Waldhaus, Bleiche. Goslar.
8. Tag: Besichtigung von Goslar (Rathaus, Kaiserhaus, Brusttuch, Gildehaus, Steinberg usw.).
9. Tag: Gosetal, Auerhahn, Hahnenklee, Bocksberg, Zellerfeld-Clausthal, Altenau.
10. Tag: Magdeburger Weg, Torfhaus, Oderteich, Dreieckiger Pfahl, Goetheweg, Brocken.
11. Tag: Abstieg durch das Eckerloch nach Schierke, Bode abwärts nach Elend, weiter nach Braunlage, Odertal oder Andreasberger Rinderstall nach St. Andreasberg.
12. Tag: Siebertal, Sieber, Großer Knollen, Göttinger Weg, Steinkirche, Einhornshöhle, Ruine Scharzfelds, Bad Lauterberg.
13. Tag: Wiesenbecker Teich, Ravensberg, Bad Sachsa, Walkenried. Bahn nach Nordhausen. Besichtigung: Primariusgraben, Rathaus, Lutherdenkmal, Friedr.-Wilhelmsplatz mit Kaiser Friedrich-Denkmal, Museum und Promenade, Gehege, Stadtpark.
14. Tag: Bahn nach Berga-Kelbra und mit der Kyffhäuser-Bahn nach Kelbra, Rothenburg, Kyffhäuser. Rückweg nach Roßla und Bahnfahrt zurück. Oder weiter vom Kyffhäuser zur Barbarossahöhle und nach Frankenhausen. Rückfahrt über Sangerhausen oder Sondershausen—Nordhausen.

Süd-Harz.

Eintägiger Ausflug.

- Nordhausen: Bahn nach Ilfeld — Bielstein — Poppenberg — Hufhaus — Birkenmoor — Teichtal — Eislefelder Talmühle u. zurück oder
- Nordhausen: Bahn nach Netzkater — Lindenhöhle — Sophienhof — Karlshaus — Tiefenbachmühle — Eislefelder Talmühle, Bahn zurück oder
- Nordhausen: Bahn nach Ilfeld — Braunsteinhaus — Steinmühlental — Rothesütte
entweder: Giersberg — Kaltes Tal — Netzkater und zurück, oder: Sophienhof — Eislefelder Talmühle und zurück.
- Nordhausen: Bahn nach Ufrungen, Besichtigung der Heimkehle. Über Rottleberode — Stempeda oder Hermannsacker zu Fuß zurück. oder
- Nordhausen: Bahn über Sondershausen nach Rottleben, Barbarossahöhle, Frankenhausen, Rathsfeld, Kyffhäuser, Rothenburg, von Berga-Kelbra Bahnfahrt.

Zweitägiger Ausflug.

1. Tag: Nordhausen — Neustadt — Ruine Hohnstein — Talsperre — Hufhaus — Netzkater — Ilfeld.
2. Tag: Bahn nach Benneckenstein — Hohegeiß — Ebersberg — Wolfsbachmühle (Dicke Tannen) — Zorge — Walkenried. Bahn nach Nordhausen.

Fünftägiger Ausflug.

1. Tag: Nordhausen-Bahn nach Ilfeld — Netzkater — Eislefelder Talmühle. Bahn nach Benneckenstein.
2. Tag: Tanne-Bahn über Elbingerode nach Rübeland (Höhlenbesuch). Bahn nach Bast-Michaelstein — Ziegenkopf — Blankenburg (Regenstein).
3. Tag: Bahn nach Thale — Bodetal — Roßtrappe — Hexentanzplatz — Friedrichsbrunn.
4. Tag: Güntersberge-Bahn nach Lindenberg — Straßberg — Auerberg — Josephshöhe — Stolberg.
5. Tag: Hainfeld — Sägemühle (Ebersburg) — Talsperre — Ruine Hohnstein — Neustadt — Petersdorf oder: Ilfeld und Bahn Nordhausen oder Ufrungen — Heimkehle — Bahn zurück.

Sechstätiger Ausflug.

1. Tag: Nordhausen-Bahn nach Ellrich und Zorge — Wolfsbachmühle (Dicke Tannen eventl. Ebersberg) — Hohegeiß — Benneckenstein.
2. Tag: Bahn nach Elend — Schierke — Brocken oder Bahn nach dem Brocken — Götheweg — Oderbrück — Rehberger Graben — Andreasberg.
3. Tag: Sieber-Herzberg-Bahn nach Scharzfeld (Ruine Scharzfeld) — Lauterberg.
4. Tag: Wiesenbecker Teich — Ravensberg — Stöberhai — Wieda.
5. Tag: Bahn nach Walkenried — Bad Sachsa — Katzenstein — Ruckanstaal — Sachsa. Bahn nach Nordhausen.
6. Tag: Bahn über Sondershausen nach Rottleben, Barbarossahöhle, Frankenhausen, Rathsfeld, Kyffhäuser, Rothenburg, von Kelbra Bahnfahrt.

Siebtätiger Ausflug.

1. Tag: Bahn nach Alexisbad — Mägdesprung — Viktorshöhe — Friedrichsbrunn — Hexentanzplatz.
2. Tag: Hirschgrund — Bodekessel — Schurre — Roßtrappe — Thale — Blankenburg.
3. Tag: Rübeland (Höhlenbesuch), Hartenberg — Wernigerode — Steinerne Renne — Ottofelsen — Dreiannen-Hohne.
4. Tag: Schierke — Brocken, über Scharfenstein und Molkenhaus nach Bad Harzburg.
5. Tag: Bahn nach Goslar — Romkerhall — Altenau, Magdeburger Weg — Wolfswarte — Torfhaus — Oderbrück.
6. Tag: Achtermann — Königskrug — Braunlage — Stöberhai.
7. Tag: Ravensberg — Bad Sachsa — Walkenried. Bahn nach Nordhausen.

Sonntagsrückfahrkarten.

Die nachstehend aufgeführten Sonntagsrückfahrkarten werden an allen Sonn- und Festtagen während des ganzen Jahres ausgegeben. Sie können schon am vorhergehenden Tage gelöst und von 12 Uhr mittags ab zur Hinfahrt benutzt werden. Im übrigen gelten sie nur an den Sonn- und Festtagen. Liegen mehrere Sonn- und Festtage unmittelbar hintereinander, so gelten die Karten bis zum letzten Sonn- oder Festtag zur Rückfahrt.

Fahrtunterbrechung ist auf der Hin- und Rückfahrt je einmal gestattet, auch kann die Rückreise von einer Zwischenstation angetreten werden. Die Rückfahrt muß auf der Zielstation der Fahrkarte spätestens um 12 Uhr mitternachts, von Unterwegsstationen spätestens mit dem Zuge angetreten werden, der die Zielstation um 12 Uhr mitternachts verläßt. Die Rückreise ist nach Mitternacht ohne Fahrtunterbrechung, bei Zugwechsel mit dem nächsten anschließenden Personenzug zuzulegen.

Der Übergang in eine höhere Klasse ist ausgeschlossen. Wer über die Zielstation seiner Sonntagsrückfahrkarte hinausfährt und sich unaufgefordert meldet, hat einen Zuschlag von 0,50 Mk. zu dem tarifmäßigen Fahrpreis, jedoch nicht mehr als das Doppelte des Fahrpreises zu zahlen.

Die Sonntagsrückfahrkarten gelten nur für Personenzüge. Der Übergang in Eil- und Schnellzüge ist ausgeschlossen.

Für Kinder vom vollendeten 4. bis zum vollendeten 10. Lebensjahre und für jüngere Kinder, für die ein Platz beansprucht wird, ist eine Sonntagsrückfahrkarte zum halben Preise zu lösen.

Die Preise für die Sonntagsrückfahrkarten sind rund $\frac{2}{3}$ der gewöhnlichen Tarifsätze.

Reichsbahndirektionsbezirk Magdeburg:

Von Aschersleben nach:

Bad Suderode. 3. Klasse 1,90 M., 4. Klasse 1,30 M.
Ballenstedt-Ost od. West. 3. Klasse 1,50 M., 4. Kl. 1 M.
Thale (Rb.). 3. Klasse 2,90 M., 4. Klasse 1,90 M.
Wernigerode (Rb.). 3. Klasse 3,40 M., 4. Klasse 2,30 M.

Von Ballenstedt nach:

Dessau. 3. Klasse 5,30 M., 4. Klasse 3,50 M.

Von Bernburg nach:

Ballenstedt. 3. Klasse 2,90 M., 4. Klasse 1,90 M.
Dessau. 3. Klasse 2,60 M., 4. Klasse 1,80 M.
Gernrode (Harz). 3. Klasse 3,20 M., 4. Klasse 2,10 M.
Ilseburg. 3. Klasse 5,40 M., 4. Klasse 3,60 M.

Von Braunschweig (Hbf.) nach:

Altenau (Harz) oder Osterode (Harz). 3. Klasse 5,40 M., 4. Klasse 3,60 M.

Bad Harzburg oder Goslar. 3. Klasse 3 M., 4. Klasse 2 M.
Bad Harzburg od. Oker. 3. Klasse 2,80 M., 4. Kl. 1,90 M.
Blankenburg (Harz), zurück von Thale (Rb.). 3. Klasse 7,30 M., 4. Klasse 5,20 M.
Clausthal-Zellerfeld. 3. Klasse 5 M., 4. Klasse 3,30 M.
Gernrode (Harz) oder Thale (Rb.). 3. Klasse 6,20 M., 4. Klasse 4,20 M.
Gernrode (Harz) oder Thale (Rb.). 3. Klasse 6,80 M., 4. Klasse 4,60 M.
Herzberg (Harz). 3. Klasse 5,90 M., 4. Klasse 3,90 M.
Ilseburg. 3. Klasse 3,60 M., 4. Klasse 2,40 M.
Salzgitter. 3. Klasse 2,40 M., 4. Klasse 1,60 M.
Wernigerode (Rb.). 3. Klasse 4,10 M., 4. Klasse 2,80 M.

Von Cöthen nach:

Ballenstedt-Ost od. West. 3. Klasse 4,10 M., 4. Kl. 2,80 M.
Thale (Rb.). 3. Klasse 5,50 M., 4. Klasse 3,70 M.

Gernrode (Harz) nach:

Dessau. 3. Klasse 5,70 M., 4. Klasse 3,80 M.

Von Goslar nach:

Braunschweig (Hbf.) oder Hildesheim (Hbf.). 3. Klasse 3,30 M., 4. Klasse 2,20 M.

Von Halberstadt nach:

Bad Harzburg oder Goslar. 3. Klasse 3 M., 4. Kl. 2 M.
Bad Harzburg od. Oker. 3. Klasse 2,80 M., 4. Kl. 1,90 M.
Ballenstedt-Ost od. West. 3. Klasse 2,10 M., 4. Kl. 1,40 M.
Blankenburg (Harz), zurück von Wernigerode (Rb.). 3. Klasse 1,60 M., 4. Klasse 1,50 M.
Gernrode (Harz) od. Thale (Rb.). 3. Kl. 1,80 M., 4. Kl. 1,20 M.
Ilseburg. 3. Klasse 2 M., 4. Klasse 1,40 M.
Schierke. 3. Klasse 4,50 M., 4. Klasse 3 M.
Wernigerode (Rb.). 3. Klasse 1,50 M., 4. Klasse 1 M.
Wernigerode (Rb.), zurück von Blankenburg (Harz). 3. Klasse 1,60 M., 4. Klasse 1,50 M.

Von Halberstadt-Spiegelsberge nach:

Blankenburg (Harz), zurück von Wernigerode (Rb.). 3. Klasse 1,60 M., 4. Klasse 1,50 M.
Wernigerode (Rb.), zurück von Blankenburg (Harz). 3. Klasse 1,60 M., 4. Klasse 1,50 M.

Von Helmstedt nach:

Bad Harzburg oder Goslar. 3. Klasse 4,40 M., 4. Kl. 2,90 M.
Wernigerode (Rb.). 3. Klasse 5,40 M., 4. Klasse 3,60 M.

Von Hettstedt nach:

Berga-Kelbra. 3. Klasse 3,20 M., 4. Klasse 2,10 M.
Thale (Rb.). 3. Klasse 3,90 M., 4. Klasse 2,60 M.

Von Magdeburg (Hbf.) nach:

Bad Harzburg oder Goslar oder Oker. 3. Klasse 6,50 M., 4. Klasse 4,40 M.
 Blankenburg (Harz). 3. Klasse 5,40 M., 4. Klasse 4,20 M.
 Gernrode (Harz) od. Thale (Rb.). 3. Kl. 5,30 M., 4. Kl. 3,50 M.
 Ilsenburg. 3. Klasse 5,60 M., 4. Klasse 3,70 M.
 Wernigerode (Rb.). 3. Klasse 5 M., 4. Klasse 3,40 M.

Von Neundorf (Anh.) nach:

Bad Suderode. 3. Klasse 2,80 M., 4. Klasse 1,90 M.
 Thale (Rb.). 3. Klasse 3,80 M., 4. Klasse 2,50 M.

Von Nienburg (Saale) nach:

Bad Suderode. 3. Klasse 3,80 M., 4. Klasse 2,60 M.

Von Oschersleben (Bode) nach:

Bad Harzburg oder Goslar oder Oker. 3. Klasse 4,20 M., 4. Klasse 2,80 M.
 Blankenburg (Harz). 3. Klasse 3,10 M., 4. Klasse 2,70 M.
 Gernrode (Harz) od. Thale (Rb.). 3. Kl. 3 M., 4. Kl. 2 M.
 Wernigerode (Rb.). 3. Klasse 2,70 M., 4. Klasse 1,80 M.

Von Quedlinburg (Rb.) nach:

Bad Harzburg oder Goslar. 3. Klasse 4,20 M., 4. Kl. 2,80 M.
 Bad Suderode oder Gernrode oder Thale (Rb.). 3. Klasse 0,60 M., 4. Klasse 0,40 M.
 Ilsenburg. 3. Klasse 3,20 M., 4. Klasse 2,10 M.
 Wernigerode (Rb.). 3. Klasse 2,60 M., 4. Klasse 1,80 M.

Von Sandersleben (Anh.) nach:

Ballenstedt-Ost od. West. 3. Klasse 2 M., 4. Klasse 1,40 M.
 Thale (Rb.). 3. Klasse 3,50 M., 4. Klasse 2,40 M.
 Wernigerode (Rb.). 3. Klasse 4,10 M., 4. Klasse 2,80 M.

Von Schönebeck nach:

Gernrode (Harz). 3. Klasse 4,20 M., 4. Klasse 2,80 M.
 Thale (Rb.). 3. Klasse 6,20 M., 4. Klasse 4,10 M.
 Thale (Rb.). 3. Klasse 5,30 M., 4. Klasse 3,50 M.
 Wernigerode (Rb.). 3. Klasse 5,80 M., 4. Klasse 3,90 M.

Von Schöningen (Rb.) nach:

Bad Harzburg, zurück von Oker. 3. Kl. 3,50 M., 4. Kl. 2,30 M.

Von Staßfurt-Leopoldshall nach:

Bad Suderode. 3. Klasse 3 M., 4. Klasse 2 M.
 Magdeburg (Hbf.). 3. Klasse 2,30 M., 4. Klasse 1,60 M.
 Thale (Rb.). 3. Klasse 3,90 M., 4. Klasse 2,60 M.
 Wernigerode (Rb.). 3. Klasse 4,50 M., 4. Klasse 3 M.

Von Wegeleben nach:

Gernrode (Harz). 3. Klasse 1,20 M., 4. Klasse 0,80 M.
 Goslar. 3. Klasse 3,50 M., 4. Klasse 2,30 M.
 Thale (Rb.). 3. Klasse 1,30 M., 4. Klasse 0,90 M.

Von Wolfenbüttel (Rb.) nach:

Bad Harzburg, zurück von Oker. 3. Kl. 2,10 M., 4. Kl. 1,40 M.
 Clausthal-Zellerfeld. 3. Klasse 4,20 M., 4. Klasse 2,80 M.
 Goslar. 3. Klasse 2,40 M., 4. Klasse 1,60 M.

Reichsbahndirektionsbezirk Cassel:**Von Bad Lauterberg nach:**

Bad Sachsa. 3. Klasse 1,20 M., 4. Klasse 0,80 M.
 Goslar. 3. Klasse 4 M., 4. Klasse 2,70 M.

Von Bad Sachsa nach:

Nordhausen. 3. Klasse 1,40 M., 4. Klasse 0,90 M.
 Bad Lauterberg. 3. Klasse 1,20 M., 4. Klasse 0,80 M.

Von Berga-Kelbra nach:

Nordhausen. 3. Klasse 1,10 M., 4. Klasse 0,80 M.
 Stolberg. 3. Klasse 0,90 M., 4. Klasse 0,60 M.

Von Bleicherode-Ost nach:

Nordhausen. 3. Klasse 1,20 M., 4. Klasse 0,80 M.

Von Ellrich nach:

Bad Lauterberg. 3. Klasse 1,70 M., 4. Klasse 1,20 M.
 Nordhausen. 3. Klasse 0,90 M., 4. Klasse 0,60 M.

Von Gandersheim nach:

Hildesheim. 3. Klasse 2,60 M., 4. Klasse 1,70 M.
 Goslar oder Lautenthal. 3. Klasse 2,60 M., 4. Klasse 1,70 M.

Von Göttingen nach:

Bad Lauterberg. 3. Klasse 3,50 M., 4. Klasse 2,40 M.
 Goslar. 3. Klasse 5 M., 4. Klasse 3,40 M.
 Herzberg. 3. Klasse 2,90 M., 4. Klasse 1,90 M.
 St. Andreasberg. 3. Klasse 4,10 M., 4. Klasse 2,80 M.

Von Herzberg (Harz) nach:

Bad Lauterberg. 3. Klasse 0,80 M., 4. Klasse 0,50 M.
 Goslar. 3. Klasse 3,30 M., 4. Klasse 2,20 M.

Von Herzberg (Schloß) nach:

Gittelde. 3. Klasse 1,20 M., 4. Klasse 0,80 M.

Von Kreiensen nach:

Goslar oder Lautenthal. 3. Klasse 2,90 M., 4. Klasse 2 M.

Von Leinefelde nach:

Nordhausen. 3. Klasse 2,60 M., 4. Klasse 1,80 M.

Von Niedergebra nach:

Nordhausen. 3. Klasse 1,40 M., 4. Klasse 0,90 M.

Von Niederorschel nach:

Nordhausen. 3. Klasse 2,20 M., 4. Klasse 1,50 M.

Von Nordhausen nach:

Ellrich. 3. Klasse 0,90 M., 4. Klasse 0,60 M.
 Herzberg. 3. Klasse 2,60 M., 4. Klasse 1,70 M.

Osterhagen. 3. Klasse 1,80 M., 4. Klasse 1,20 M.
 Walkenried. 3. Klasse 1,20 M., 4. Klasse 0,80 M.
 Bad Lauterberg. 3. Klasse 2,60 M., 4. Klasse 1,70 M.
 Bad Sachsa. 3. Klasse 1,40 M., 4. Klasse 0,90 M.
 Berga-Kelbra. 3. Klasse 1,10 M., 4. Klasse 0,80 M.
 Roßla. 3. Klasse 1,40 M., 4. Klasse 0,90 M.
 Rottleberode. 3. Klasse 1,70 M., 4. Klasse 1,20 M.
 Stolberg. 3. Klasse 2 M., 4. Klasse 1,40 M.
 Uftrungen. 3. Klasse 1,50 M., 4. Klasse 1 M.

Von Northeim nach:

St. Andreasberg. 3. Klasse 3 M., 4. Klasse 2 M.

Von Osterhagen nach:

Nordhausen. 3. Klasse 1,80 M., 4. Klasse 1,20 M.

Von Osterode nach:

Bad Lauterberg. 3. Klasse 1,50 M., 4. Klasse 1 M.
 Göttingen. 3. Klasse 3,60 M., 4. Klasse 2,40 M.
 Herzberg. 3. Klasse 0,80 M., 4. Klasse 0,60 M.
 St. Andreasberg oder Goslar. 3. Klasse 2,60 M., 4. Kl. 1,80 M.

Von Pustleben nach:

Nordhausen. 3. Klasse 0,90 M., 4. Klasse 0,60 M.

Von Riestedt nach:

Berga-Kelbra. 3. Klasse 1,70 M., 4. Klasse 1,10 M.
 Nordhausen. 3. Klasse 2,70 M., 4. Klasse 1,80 M.

Von Roßla nach:

Nordhausen. 3. Klasse 1,40 M., 4. Klasse 0,90 M.

Von Rottleberode nach:

Nordhausen. 3. Klasse 1,70 M., 4. Klasse 1,20 M.

Von Salza nach:

Bad Lauterberg. 3. Klasse 2,40 M., 4. Klasse 1,60 M.
 Bad Sachsa. 3. Klasse 1,20 M., 4. Klasse 0,80 M.

Von Sangerhausen nach:

Berga-Kelbra. 3. Klasse 1,30 M., 4. Klasse 0,90 M.
 Frankenhausen. 3. Klasse 1,90 M., 4. Klasse 1,30 M.
 Nordhausen. 3. Klasse 2,30 M., 4. Klasse 1,60 M.

Von Scharzfeld nach:

Nordhausen. 3. Klasse 2,30 M., 4. Klasse 1,50 M.

Von Seesen nach:

Braunschweig. 3. Klasse 3,90 M., 4. Klasse 2,60 M.
 Bad Harzburg. 3. Klasse 2,70 M., 4. Klasse 1,80 M.
 Goslar oder Lautenthal. 3. Klasse 1,70 M., 4. Klasse 1,20 M.

Von Sollstedt nach:

Nordhausen. 3. Klasse 1,70 M., 4. Klasse 1,10 M.

Von Stolberg nach:

Nordhausen. 3. Klasse 2 M., 4. Klasse 1,40 M.

Von Tettenborn nach:

Nordhausen. 3. Klasse 1,50 M., 4. Klasse 1 M.

Von Uftrungen nach:

Nordhausen. 3. Klasse 1,50 M., 4. Klasse 1 M.

Von Walkenried nach:

Nordhausen. 3. Klasse 1,20 M., 4. Klasse 0,80 M.

Von Wulften nach:

Herzberg. 3. Klasse 0,80 M., 4. Klasse 0,60 M.

Reichsbahndirektionsbezirk Halle:

Von Dessau (Hbf.) nach:

Ballenstedt-Ost oder West über Cöthen—Giersleben. 3. Klasse 5,30 M., 4. Klasse 3,60 M.

Gernrode (Harz) über Cöthen—Giersleben—Ballenstedt. 3. Kl. 5,70 M., 4. Kl. 3,80 M.

Von Eisleben nach:

Riestedt. 3. Klasse 0,90 M., 4. Klasse 0,60 M.
 Stolberg (Harz). 3. Klasse 3,50 M., 4. Klasse 2,30 M.

Von Halle (Saale) nach:

Ilseburg über Könnern oder
 Bad Sachsa über Nordhausen und zurück von einer dieser Stationen. 3. Klasse 7,40 M., 4. Klasse 5 M.

Sangerhausen. 3. Klasse 3,60 M., 4. Klasse 2,40 M.
 Gernrode (Harz) über Könnern—Ballenstedt. 3. Klasse 5,30 M., 4. Klasse 3,50 M.

Ballenstedt-West über Könnern—Ermsleben oder
 Berga-Kelbra über Sangerhausen oder

Blankenheim—Mansfeld
 Wippra über Sandersleben
 und zurück von einer dieser Stationen. 3. Klasse 5 M., 4. Klasse 3,30 M.

Berga-Kelbra über Sangerhausen oder

Blankenheim—Mansfeld
 Wippra über Sandersleben
 und zurück von einer dieser Stationen. 3. Klasse 4,80 M., 4. Klasse 3,20 M.

Nordhausen oder Stolberg (Harz) oder Halberstadt und zurück von einer dieser Stationen. 3. Klasse 5,90 M., 4. Kl. 4 M.

Stolberg (Harz) über Berga-Kelbra. 3. Klasse 5,70 M., 4. Kl. 3,80 M.

Thale über Könnern—Wegeleben oder
 Ballenstedt

Stolberg (Harz) über Sangerhausen oder
 Niedersachswerfen (Rb.) über Nordhausen
 und zurück von einer dieser Stationen. 3. Klasse 6,30 M., 4. Klasse 4,20 M.

Von Merseburg nach:

Ballenstedt-West über Könnern—Ermsleben oder
 Berga-Kelbra über Sangerhausen oder

Von Elbingerode-West nach:

Blankenburg (Harz). 2. Klasse 4,30 M., 3. Klasse 2,90 M.
Westend-Blankenburg (Harz). 2. Kl. 3,40 M., 3. Kl. 2,30 M.

Von Halberstadt nach:

Blankenburg (Harz). 2. Klasse 2 M., 3. Klasse 1,40 M.
Derenburg. 2. Klasse 2,30 M., 3. Klasse 1,60 M.
Drei-Annen-Hohne (H.-Bl. E.) oder Tanne. 2. Klasse 9,60 M.,
3. Klasse 6,50 M.
Rübeland. 2. Klasse 4,30 M., 3. Klasse 3 M.
Thale (Bodetal). 2. Klasse 4,20 M., 3. Klasse 2,90 M.

Von Halberstadt-Spiegelsberge nach:

Blankenburg (Harz). 2. Klasse 1,50 M., 3. Klasse 1 M.
Derenburg. 2. Klasse 1,60 M., 3. Klasse 1,10 M.
Drei-Annen-Hohne (H.-Bl. E.) oder Tanne. 2. Klasse 8,80 M.,
3. Klasse 6 M.
Rübeland. 2. Klasse 3,70 M., 3. Klasse 2,50 M.
Thale (Bodetal). 2. Klasse 3,50 M., 4. Klasse 2,40 M.

Von Hüttenrode nach:

Blankenburg (Harz). 2. Klasse 2,20 M., 3. Klasse 1,50 M.
Westend-Blankenburg. 2. Klasse 1,60 M., 3. Klasse 1,10 M.

Von Langenstein nach:

Halberstadt-Spiegelsberge. 2. Klasse 0,80 M., 3. Klasse 0,60 M.

Von Quedlinburg nach:

Blankenburg (Harz). 2. Klasse 2,40 M., 3. Klasse 1,70 M.
Drei-Annen-Hohne (H.-Bl. E.) oder Tanne. 2. Kl. 9,30 M.,
3. Klasse 6,30 M.
Rübeland. 2. Klasse 5,50 M., 3. Klasse 3,80 M.
Thale (Bodetal). 2. Klasse 0,90 M., 3. Klasse 0,60 M.

Von Rothehütte-Königshof nach:

Blankenburg (Harz). 2. Klasse 5,30 M., 3. Klasse 3,60 M.
Westend-Blankenburg. 2. Klasse 4,40 M., 3. Klasse 3 M.

Von Rübeland nach:

Blankenburg (Harz). 2. Klasse 3,10 M., 3. Klasse 2,10 M.
Westend-Blankenburg. 2. Klasse 2,20 M., 3. Klasse 1,50 M.

Von Tanne nach:

Blankenburg (Harz). 2. Klasse 6,90 M., 3. Klasse 4,70 M.
Westend-Blankenburg. 2. Klasse 6 M., 3. Klasse 4,10 M.

Von Thale (Bodetal) nach:

Blankenburg (Harz). 2. Klasse 1,10 M., 3. Klasse 0,80 M.
Drei-Annen-Hohne (H.-Bl. E.) oder Tanne. 2. Klasse 8,30 M.,
3. Klasse 5,70 M.
Quedlinburg. 2. Klasse 0,90 M., 3. Klasse 0,60 M.
Rübeland. 2. Klasse 4,60 M., 3. Klasse 3,20 M.

Von Thale-Nord nach:

Blankenburg (Harz). 2. Klasse 1,40 M., 3. Klasse 0,90 M.
Quedlinburg. 2. Klasse 0,90 M., 3. Klasse 0,60 M.

Von Timmerode nach:

Blankenburg (Harz). 2. Klasse 1,10 M., 3. Klasse 0,80 M.
Quedlinburg. 2. Klasse 1,50 M., 3. Klasse 1,10 M.

Von Warnstedt nach:

Quedlinburg. 2. Klasse 0,90 M., 3. Klasse 0,60 M.

Von Weddersleben nach:

Quedlinburg. 2. Klasse 0,80 M., 3. Klasse 0,60 M.

Von Westend-Blankenburg nach:

Drei-Annen-Hohne (H.-Bl. E.) oder Tanne. 2. Klasse 6,90 M.,
3. Klasse 4,70 M.
Elbingerode-West. 2. Klasse 4,30 M., 3. Klasse 2,90 M.
Hüttenrode. 2. Klasse 2,20 M., 3. Klasse 1,50 M.
Rübeland. 2. Klasse 3,10 M., 3. Klasse 2,10 M.

Gernrode-Harzgeroder Eisenbahn:

Rückfahrkarten mit 4 tägiger Gültigkeit.

Von Gernrode (Harz) nach:

Albrechtshaus. 2. Klasse 5,70 M., 3. Klasse 3,90 M.
Alexisbad. 2. Klasse 2,70 M., 3. Klasse 1,80 M.
Eisfelder Talmühle. 2. Klasse 8 M., 3. Klasse 5,40 M.
Friedrichshöhe. 2. Klasse 5,50 M., 3. Klasse 3,80 M.
Güntersberge (Harz). 2. Klasse 5 M., 3. Klasse 3,40 M.
Harzgerode. 2. Klasse 3,20 M., 3. Klasse 2,20 M.
Hasselfelde. 2. Klasse 7,30 M., 3. Klasse 5 M.
Lindenberg (Harz). 2. Klasse 3,90 M., 3. Klasse 2,70 M.
Mägdesprung. 2. Klasse 2 M., 3. Klasse 1,40 M.
Silberhütte (Anh.). 2. Klasse 3,20 M., 3. Klasse 2,20 M.
Sternhaus (Harz). 2. Klasse 1,10 M., 3. Klasse 0,80 M.
Stiege. 2. Klasse 6,40 M., 3. Klasse 4,40 M.

Von Eisfelder Talmühle nach:

Albrechtshaus. 2. Klasse 2,30 M., 3. Klasse 1,60 M.
Alexisbad. 2. Klasse 5,30 M., 3. Klasse 3,60 M.
Friedrichshöhe. 2. Klasse 2,50 M., 3. Klasse 1,70 M.
Gernrode (Harz). 2. Klasse 8 M., 3. Klasse 5,40 M.
Güntersberge (Harz). 2. Klasse 3,20 M., 3. Klasse 2,20 M.
Harzgerode. 2. Klasse 5,90 M., 3. Klasse 4 M.
Hasselfelde. 2. Klasse 2,50 M., 3. Klasse 1,70 M.
Lindenberg (Harz). 2. Klasse 4,10 M., 3. Klasse 2,80 M.
Mägdesprung. 2. Klasse 6,20 M., 3. Klasse 4,20 M.
Silberhütte (Anh.). 2. Klasse 4,80 M., 3. Klasse 3,30 M.
Sternhaus (Harz). 2. Klasse 6,90 M., 3. Klasse 4,70 M.
Stiege. 2. Klasse 1,60 M., 3. Klasse 1,10 M.

Harzquer- und Brockenbahn:

Nach und von einer Reihe Stationen liegen Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen auf. (Wochentags und Sonntags.)

Süd-Harz-Eisenbahn:

Sonntagsrückfahrkarten liegen auf bei der Südhartzbahn im Lokalverkehr auf sämtlichen Stationen, ferner nach Sorge und Tanne als Anschlußstationen. Außerdem:

Von Braunlage nach:

Nordhausen, Wernigerode, Hasseroode, Ilfeld, Benneckenstein, Brocken, Elend, Schierke, Blankenburg, Elbingerode-West, Halberstadt, Rübeland, Thale (Bodetal).

Von Wieda nach:

Benneckenstein, Wernigerode, Elend, Schierke.

Von Walkenried nach:

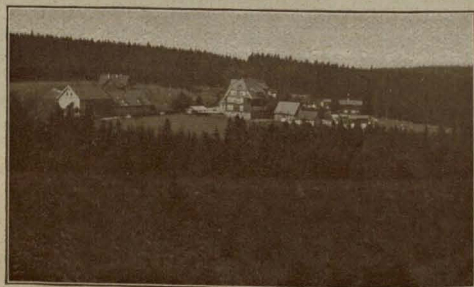
Tanne, Sorge, Wernigerode, Hasseroode, Elend, Schierke, Brocken, Benneckenstein.

Von Wiedaerhütte nach:

Tanne, Sorge, Wernigerode, Hasseroode, Elend, Schierke, Brocken, Benneckenstein.

Die Karten gelten vom Vortage (Sonntagabend) mittags 12 Uhr ab bis Sonntag abends 12 Uhr.

Gesellschaftsfahrten sind eingerichtet bei einer Teilnehmerzahl von 30 Personen aufwärts an Wochentagen und bei ermäßigten Tarifen.



Torfhaus.

Harzbesucher

benutzen die

blauen Kraftomnibusse

der

Kraftverkehrsgesellschaft m. b. H.

Langedammstr. 10

Braunschweig

Langedammstr. 10

(Staatlich-kommunaler Betrieb)

Kursbücher kostenfrei

Kraftomnibuslinien:

Bad Harzburg – Torfhaus – Braunlage
 – Romkerhalle – Altenau

Braunlage – Elend – Schierke
 – Walkenried – Bad Sachsa
 – Oderhaus – St. Andreasberg

Wernigerode – Rübeland – Treseburg

Sonderomnibusse für Gesellschaftsfahrten

durch die Betriebsstellen

Bad Harzburg, Bismarckstraße Nr. 5, Fernsprecher 77

Wernigerode, Nikolaiplatz, Fernsprecher 4.

St. Andreasberg

altbewährter Jahres-Höhenkurort, in der charakteristischsten Harzlandschaft, wie schon Goethe urteilte, alpenromantisch 540 bis 680 m ü. d. M. gelegen, mit dem größten Kurpark (Waldpark) des Harzes.

Im Winter: Zum schönsten Sport das anerkannt beste Skigelände
Verlangen Sie den



der beste Ort,
Nord- und Mitteldeutschlands.
Prospekt vom

Kur-Hotel Schützenhaus

St. Andreasberg (Oberharz) 71.

Ballenstedt
die Perle des Ostharzes

Idyllische Sommerfrische und Erholungsstätte
 Herrliche Waldungen • Alter berühmter Schlossgarten
 Sanatorien • Eingangsstelle für Harzwanderungen • Schwimmbäder
 und Wannenbäder • Wintersport • Oper/Schauspiel/Konzert
 • Sparräffen/Banken • Gute Bahnverbindungen
 Gute Unterkunft und Verpflegung in Gasthöfen und Pensionaten.
AUSKUNFT DURCH DIE KURVERWALTUNG

Braunlage

im sonnigsten Gebirgstal des Harzes

Telefon Nr. 40

Prospekt durch die Kurverwaltung

Kneipp - Kurort Bad Lauterberg im Harz

Luftkurort, Wasserkuren, Trinkkuren

Sanatorium für Nervenleidende, Stoffwechselkranke und
Erholungsbedürftige — Kurzeit Mai bis September —
Mäßige Kurtaxe — Prospekt frei d. die Badeverwaltung

Voigtländer
VOIGTLÄNDER & SOHN AG
OPTISCHE WERKE BRAUNSCHWEIG

Brocken-Hotel - Brocken/Harz

1142 m ü. d. M. Besitzer Rudolf Schade 1142 m ü. d. M.
Herrlicher Sonnenauf- und -untergang: Bequemer
Aufstieg von Harzburg, Ilsenburg, Schierke usw.
Vorzügliche Verpflegung

Bad Harzburg

Der größte und bedeutendste Kurort
des Harzes / Solbad ersten Ranges,
mit Kochsalzquelle „Krodo“ heilt frange
Nerven und Stoffwechselkrankheiten

❖ Ganzjähriger Kurbetrieb ❖

Alle Arten Sport / Autorundfahrten
(Blaue Wagen) durch den ganzen
Harz / Druckschriften durch die
Städtische Kurverwaltung

BAD HARZBURG

Hotel Südekum

Erstklassig gepflegte Küche.

Otto Südekum.

BAD HARZBURG

HOTEL VICTORIA

Telephon 42

Haus I. Ranges

Bes. Gebr. Vieth

Villa Jenny Bad Harzburg

Telephon 14

Bes.: Jul. Behnecke

Bäckerstr. 10

Moderne Villa, direkt am Städtischen Kurpark,
Badehaus, Wandelbahn und Wiener Café gelegen
20 Zimmer
30 Betten

Fuhrwerkbetrieb :: Wagen auf Bestellung

Bad Harzburg ❖ Hotel National

Vornehmes Haus, gegenüber dem Burgberge gelegen. Anerkannt vorzügl.
Küche. Zimmer mit fließendem Wasser und anschl. Bad. Garagen.
Fernsprecher Nr. 88.

H. Dienstbach.

Bad Harzburg

Vornehmes

Café Peters

Familien-Café

An der Eck

Das ganze Jahr geöffnet

Bad Sachsa

Glanzpunkt des Südharzes.

Höhenkurort Buntenbock

Prospekte und Auskunft durch die Kurkommission.

ELBINGERODE i. HARZ

Bergstadt mit 3000 Einwohnern in einer Mulde des
Mittelharzes gelegen, gegen West-, Nord- und Ost-
winde geschützt, ist ein bel. Aufenthalt für Erholungs-
bedürftige. Die großen Waldungen reichen bis in die
nächste Nähe der Stadt, die mit ihren breiten sauberen
Straßen einen guten Eindruck macht.

Auskunft erteilt der Magistrat

Gernrode-Harz. 280 bis 300 u. d. M.

Klimatischer Kurort in prachtvollster Lage, unmittelbar an herr-
lichen meilenweiten Buchen- und Fichtenwäldungen, Ausgangs-
punkt schönster Harzpartien (Selke- und Bodetal), mildes Klima,
Mineral- und alle sonstigen Bäder, Sanatorium für Nervenleidende,
Quellwasserleitung, Gas- und Elektrizitätswerk, billige Wohnungen,
keine Kurtaxe. Auskunft erteilt gern der Magistrat. — Hotels:
„Hotel Brauner Hirsch“, „Parkhotel“, „Hotel Stubenberg“.

Braunschweig



Schöne über 1000 Jahre alte
Hauptstadt des gleichnamigen Freistaats mit etwa 150 000 Einw., beliebter Ausgangspunkt nach dem besuchtesten Gebirge Norddeutschlands, dem Harz, be-

deutende Handels- und Industriestadt (Spezialitäten: Gemüse- und Wurstkonserven, Blechwaren, Mühlenbau, Rechenmaschinen, Eisenbahnsignalbau, Lastkraftwagen, Pianoortefabriken), Sitz zahlreicher Behörden. **Kunsthistorisch** eine der sehenswertesten deutschen Städte mit Baudenkmälern aus der ältesten bis zur neuesten Zeit; einige Stadtteile tragen noch völlig **mittelalterliches Gepräge** mit schönen Patrizier- und Bürgerhäusern aus Holzfachwerk. Besonders bemerkenswerte Bauten und Denkmäler: Dom und zahlreiche andere Kirchen, **Burg Dankwarderode mit Burglöwen**, Altstadtrathaus, Gewandhaus, Gildehaus, neues Rathaus, ehemaliges Residenzschloß mit **Rietschels berühmter Quadriga**, Bessingdenkmal, Eulenspiegelbrunnen, Heinrichsbrunnen usw. Aus der neueren Zeit stammen schöne **Promenaden**, weite **Parkanlagen**. Braunschweig ist eine der schönsten und interessantesten Städte Deutschlands, eine **Pflegstätte von Kunst u. Wissenschaft** (4 Museen, darunter das Landesmuseum mit berühmter **Gemäldesammlung**, besonders der niederländischen **Schule** (Rembrandts Familienbild), **Landestheater** und **Technische Hochschule**) ein Platz behaglichen geselligen und sportlichen Lebens, eine **vielbesuchte Fremdenstadt**.

Goslar

die
**1000 jährige
Kaisersstadt**

Berühmte ehemalige Freie Reichsstadt
Überreich an mittelalterl. Baudenkmälern
Das Rothenburg Norddeutschlands

Behagliches
Standquartier für Harzwanderungen
Anregende wohlfeile Sommerfrische
Auskunft und Prospekte:
Verein für Fremdenverkehr und Städtisches Verkehrsamt

Hahnenklee-Bockswiese

Herrlichster Höhenkurort und Winter-
Sportplatz im Oberharz (600 Meter)

Besuchsziffer 13000 Personen

Ständige Kraftomnibusverbindung mit
D-Zugstation Goslar

Prospekte durch die Kurverwaltung
(Fernruf 12)

Halberstadt

50000 Einw. Wohlerh. Altstadt m. groß. Reichtum an malerischen Straßenschildern und vielen Beispielen der norddeutschen Holzarchitektur. Der Dom mit wohlerhalt. Einrichtung aus der Zeit der Gotik. Die **Liebfrauenkirche** mit wertvollen romanischen Skulpturen. Das Heimatmuseum gewährt einen Überblick über d. Kulturgrundlagen des Harzgaues, das Gleimhaus gibt Aufschlüsse über d. Literatur des 19. Jahrh., das Museum Heineanum ist eine d. bedeutendst. Vogelsammlungen Deutschlands. — Tages- u. Halbtag-Ausflüge n. d. Oberharz u. d. Harzvorbergen. Auskunft f. Verkehrsvereinigungen: Rathaus Zr. 4. Rummert, Fischmarkt 2

Luftkurort Harzgerode

Station der Nebenbahn Gernrode-Harzgerode-Alexisbad-Nordhausen, 400 m ü. M. Herrliche Fichten- und Buchenwälder, bequeme Promenaden, vorzügliche Gebirgsquellen-Wasserleitung, städtische Badeanstalt (Wanner-, Brause- und medizinische Bäder) — Teich-Badeanstalt — Gute Hotels und billige Pensionen — Prospekte durch den Magistrat.

Ilsenburg

Harz-Luft-Kurort

Herrliche Lage am Fuße des Brockens

Kurpark im Alestal + Konzerte + Reunions

Empfehlenswerte Hotels:

Hotel zum Alestal	Hotel Lenz
Hotel zur Ilsenburg	Hotel zu den roten Forellen
Hotel Deutsches Haus	Hotel Prinzess Ilse
Hotel Stadt Stolberg	Gasthaus Weißes Roß
Hotel Blauer Stein	Gasthaus zur Ilse
Hotel Lindenhof	Brauner Hirsch
Hotel Waldhöhe	Bahnhofs-Hotel
Pension Rixau — Café Förster — Café Spormann	

Kyffhäuserbesucher

gewinnen viel Zeit, wenn sie die

Kyffhäuser - Kleinbahn
Berga - Kelbra - Sittendorf - Tilleda - Artern benutzen.
 Sonderzüge, Anfragen sind zu richten an die **Betriebsleitung**
der Kleinbahn Kelbra-Kyffhäuser. Fernruf: Roßla 65

Nordhausen (Südharz)

Saubere mittlere Stadt mit guten Hotels und Gasthöfen. Sehenswerte mittelalterliche Stadtteile. Schöne Promenade und Stadtpark. Konzerte im Gehegewalde. Besteingerrichteter Sportplatz Mitteldeutschlands. Stadion mit 4200 Zuschauerplätzen. Mittelpunkt lohnendster Tagesausflüge: Kyffhäuser Stolberg und Heimkehle, Hainleite, Sondershausen, Ilfelder Tal, Brocken, Kloster Walkenried, Bad Sachsa, Wiesenbecker Teich usw.

Auskunft Verkehrsverein.

Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser

Nächste Eisenbahnstation im Norden des Kyffhäusers **Roßla und Berga-Kelbra**, im Süden **Frankenhausen**. Von dort billigste Fahrgelegenheit, Kraftomnibus u. Privatfuhrwerk nach dem Denkmal. — Herrliche Aussicht über die Goldene Aue und das wundervolle Kyffhäuser-Gebirge.

Burghof zum Kyffhäuser

In herrlicher Waldesstille **unmittelbar am Denkmal** gelegen. — Vortreffliche Verpflegung zu mäßigen Preisen, gutes und billiges Nachtquartier (80 Betten, elektr. Licht, Bäder im Hause. — Für Vereine und Gesellschaften wird der **Kaisersaal**, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges, zur Verfügung gestellt. **Vorbestellungen** zu richten an **Burghof zum Kyffhäuser bei Roßla a. H.** Für den Winterbetrieb eigene Winterwirtschaft im massiven Hause. Verkauf von **Photographien** und **Postkarten** am Denkmal und im Burghof, nur dort Verkauf zu Gunsten der Denkmalskasse.

Eigentum des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser“

Lautenthal

Zur Erholung an Geist und Körper geeignetste Bergstadt im **schönsten Teile des Oberharzes**, 25 Min. von Goslar, an der Bahn Goslar-Zellerfeld, von schön bewald. Bergen umschlossen. 2 Ärzte, Apotheke, Wasserl., Kanalisation, Bäder usw. Auskunft: Kurverwaltung. Tel. Nr. 6.

Osterode a. H. (230 - 270 m)

Klimatischer Luftkurort — Gute Sommerfrische — Touristenstation für Wanderungen in den hohen Harz.

Auskunft: **Magistrat, Städt. Verkehrsabteilung.**

Solbad Salzgitter (Harz)

Bahnstation der Strecke Berlin-Magdeburg-Kreisensen — Eine der stärksten **Salzquellen Deutschlands** — Außergewöhnliche Heilerfolge bei Skroflose, Rachitis, Hautkrankheiten und Frauenleiden — Neues Badehaus — Keine Kurtaxe — Prospekte durch die Badeverwaltung

Fahrplanbuch der Kraftomnibuslinien des Harzes mit Übersichtskarte

Preis 50 Pfg. (Porto 20 Pfg.) zu haben beim Verlag

Gallun & Rummert, Braunschweig
 Steintorwall 4. Fernsprecher 790

Quedlinburg a. Harz

Alte Kaiserstadt, 27500 Einw., mit bedeutenden Sehenswürdigkeiten: Schloß und Schloßkirche mit dem Grabe König Heinrichs I., Rathaus (14. Jahrh.) mit interessanten Bilderfammlungen. Alopstods Geburtshaus mit städt. Museum. — Die größten Gärtnereien Deutschlands. — Hotels für Ansprüche jeder Art. — Bester Ausgangspunkt für Harzreisende. Auskunft durch das Städtische Verkehrsamt, Neuerweg 1.



Barbarossahöhle Größte Höhle Deutschlands, im älteren Gips.

Elektrisch beleuchtet. Halbjähriger Besuch etwa 60 000 Personen. Unweit des Kriegerdenkmals auf dem Kyffhäuser. Eisenbahnstationen Rottleben, Frankenhäuser, Roßla und Berga-Kelbra (Südharz). — Prospekte erhältlich durch die Verwaltung in Rottleben. Täglich geöffnet vom 1. April bis 31. Oktober von früh bis abends, sonst auch im Winter, nach vorheriger Anmeldung. Fernruf Frankenhäuser (Kyff.) Nr. 281 oder Nr. 5.

Hotel Romkerhalle

Okertal

verbunden mit dem der
Neuzeit entsprechenden

Landhaus Helene

Das ganze Jahr geöffnet

Telephon: Amt Goslar Nr. 59

Bes.: Th. Hulsch u. Sohn

Rübeland.

Neu Baumannshöhle Neu

Größte Höhle Deutschlands
Herrl. Tropfsteingeilde m. wunderbar. Glockenspiel
Sommer und Winter geöffnet. Rübeland liegt an der
Bahnstrecke Blankenburg-Tanne
Auskunft durch die Verwaltung :: Fernruf 15

Schierke

am Brocken

Der alpine Luftkurort
des Harzes
Sommer- und Winter-
Sportplatz
Prospekte durch d. Kur-
verwaltung :: Tel. 50

Wundervoll liegt das
Dornröschen des Harzes
Stolberg (Auskunft d. d. Verkehrsbüro Stolberg/Südharz.)

Die neueste Sehenswürdigkeit des Harzes ist

Die Heimkehle

bei Uffungen, Nähe Kyffhäuser

Größte Höhle Deutschlands!

Täglich geöffnet — elektrisch erleuchtet — Auskunft durch
die Höhlenverwaltung, Fernsprecher 11

Wendefurt im Bodetal

Hotel und Pension Graßhoff

mit reizendem Dependence-Schweizerhäuschen
Altrenommiertes Haus ♦ Fernruf: Amt Blankenburg 190.



Preiswerter Luftkurort

Bekannt beste Lage und
Ausgangspunkt aller Harztouren

Seine ersten führenden Häuser sind in der Lage, in entgegenkommendster Weise, bescheidenen wie verwöhnten Ansprüchen gerecht zu werden.

Prospekte bereitwilligst.

Hotel „Weißer Hirsch“

Gegenüber dem altertümlichen Rathaus. Fernruf 46.

Hotel Gothisches Haus

Marktplatz, neben dem Rathaus. Fernruf 29.

Hotel Deutsches Haus

Mitte Stadt, Burgstraße 19. Fernruf 600.

Kurhotel „Lindenberg“

Freie Lage am Walde gegenüb. d. Schlosse. Fernr. 63.

Wernigerode ♦ Kastens Hotel und Pension

Burgstraße Nr. 39/41, in der Nähe des Schlosses
Altbekanntes Haus für Familien und Touristen
Großer Mittag- und Abendtisch zu soliden Preisen
Bes.: **Bruno Thiem.**
Garagen. / Fernsprecher 773.

Wernigerode, Breitestraße Nr. 49

Hotel und Restaurant „Neustädter Hof“

8 Min. vom Reichsbahnhof, 6 Min. vom Bahnhof Westerntor d. Brockenbahn.
Vorzügl. Küche. / Vorteilhafte Lage für Touristen u. Geschäftsreisende.
Elektr. Licht auf sämtl. Zimmern. / Aussicht nach dem Fürstl. Schloß.
Besitzer: **Ernst Herzmann.**

Wernigerode ♦ Preußischer Hof

Burgstraße 58 Restaurant / Hotel / Pension Fernruf 549
Nächstes Hotel v. Schloß, 5 Min. v. Bahnhof Westerntor
Vorzügl. Verpflegung / Helle, sonnige Aussicht. / Zimmer m. gut. Betten.
Mäßige Preise. / Garage. Bes.: **Ernst Meyer.**

Wernigerode.

Hotel und Restaurant „Wiener Hof“

Besitzer: **W. Hermes**, Küchenmeister. Fernsprecher 769.
Neben der Post. Zentralheizung.
Spezial-Ausschank von Würzburger Hofbräu.

Das tonangebende Kaffeehaus „Ahrends“

bietet in seinen gemütlichen Räumen angenehmen Aufenthalt.
Täglich: Erstklassiges Künstler-Konzert. Konditorei.

Wernigerode-Hasserode

2 Minuten vom Bahnhof Hasserode, nahe am Walde gelegen
Hotel-Restaurant und Kaffee Ebecke
Gut bürgerliches Haus. / Pension und Logis. / Mittagstisch.
Anerkannt vorzügl. Küche, solide Preise. / Künstler-Musik.

Fernruf 401 Wernigerode-Nöschenrode Fernruf 401 Hotel „Mühlental“ mit Nebenhaus „Waldmühle“

Schönster Ausflugspunkt im oberen Mühlental.
Bäder im Hause. / Eigene Gebrünnenwasserleitung. / Elektr. Licht.
Zentralheizung. / Bestempfohlene gute Pension bei soliden Preisen.
Besitzer: **H. Brinkmann.**

Wernigerode-Nöschenrode.

Christliches Erholungsheim „Harzfriede“

Mühlental 8a Fernsprecher 522
Geöffnet Mai bis Oktober. / Mai und Septbr. bedeutende Preisermäßigung.
Prospekte.

Thale, die Perle des Harzes

Klimatischer Gebirgskurort und Solbad, sowie Winterfrische am Eingang des milobromantischen Bodetals gelegen. Kurhaus am Eingang des felszerklüfteten Steinbachtals — Jede gewünschte Auskunft, Prospekt, Führer und Pläne durch die Kurverwaltung

Badthaus Wendt (Brockenkrug Torfhaus)

Besitzer: W. Spengler

811 m über N. N. Nächste dem Brocken höchst gelegenes Gasthaus des Harzes. Infolge seiner alpinen Höhenlage zu Nachkuren besonders geeignet. Bekannt gute Verpflegung. Mäßige Preise. Fernsprecher: Amt Harzburg Nr. 98.

Verlangt:



Schloss Schokoladen.

Das liebeliche Selketal.

Eisenbahn:

Gernode—Harzgerode—Nordhausen.

Kur- und Erholungsorte:

Mägdesprung-Stahlbad, Alexisbad Hänichen, Silberhütte Neuendorf, Siptenfelde, Güntersberge, Schloß Stiege, Hasselfelde.

Wanderungen:

Ab Bahnhof Mägdesprung: nach Schloß Meiseberg, Burg Falkenstein, Burgruine Anhalt.

Ab Bahnhof Alexisbad: ins Selketal, Ramberg, Eresburg.

Ab Bahnhof Lindenberg: zum Auerberg mit eisernem Kreuz-Aussichtsturm und nach Stolberg (Tyratal).

Ab Bahnhof Stiege: nach Treseburg, Rübeland, Bodetal und Thale.

Preiswerte und gute Unterkunft

∴

Ausgedehnte Laubholz- und Nadelwälder.

Bäder-Reklame!

Lieferung von Prospekten, Führern, Kur- u. Fremdenlisten, Konzertprogrammen usw. unter gleichzeitiger Übernahme der Inseratbearbeitung. ∴ Vermittlung von Inseraten für alle Zeitungen und Zeitschriften des In- u. Auslandes zu Originalzeilenpreisen und bei Gewährung höchster Rabatte

Gallun & Rummert Braunschweig

Annoncen-Expedition u. Verlagsanstalt
Steintorwall 4 Fernsprecher 790

Verlag des
Fahrplanbuches der Kraftomnibuslinien
des Harzes

Inserat-Annahme für Blauen Harzfürher

Diese Schrift und der „Blaue Harzfürher“ sind von der Geschäftsstelle des Harzer Verkehrsverbandes in Wernigerode zu beziehen.

Auch der Hochtourist
sich merkt:
Balda-Schokolade
stärkt!



 *Balda-*

Schokolade, Konfitüren, Kakao

BALDA-WERKE
BRAUNSCHWEIG